Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64-64-A:: Caixa do Correio Y Telegramm-Adresse: "Zeitung" Sanpaulo :: Telephon 4575

# Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$ für das Inland; 30\$ für das Ausland. Preis der 8-gespaltenen Petitzeile 200 Rs. Grössere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft. Einzelnummer 100 Rs.

Gesetzt mit Setzmaschinen "Typograph".

Generalvertretung in Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserot, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Gedruckt auf einer Duplex-Rotations-Maschine

Nr. 117 XVIII. Jahrg.

Mittwoch, den 5. Mai 1915

XVIII. Jahrg., Nr. 117

### Erklärung des Stantssekretärs des Reichsschafzamtes, Dr. K. Helfferich.

Aus Berlin wird gemeldet, daß Dr. K. Helfferich, Staatssekretär des Reichsschatzamtes, dem Vertreter der "United Preß" gegenüber folgende Erklärungen abgegeben hat:

"Auch wenn der Krieg mit silbernen Kugeln ausgefochten würde, könnte Deutschland ihn durchhalten. Die Wall Street steht auf der Seite der Verbündeten und mag dabei verharren. Wir Deutsche werden uns dadurch nicht erschrekken lassen."

Ueber den niedrigen Stand der "Mark" befragt, sagte Dr. Helfferich, daß direkt nach Beginn des Krieges alle Verbindungen mit den Vereinigten Staaten aufgehört hätten.

Unsere Einfuln sowohl, wie die Ausfuhr hörten auf. Viele Werte wurden aus dem Geldmarkt zurückgezogen, denn die Finanzleute konnten die wirkliche Lage Deutschlands nicht kennen.

Gleichzeitig aber blieben London und Paris in ununterbrochence Verbindung mit New York. Die nordamerikanischen Geschäftsleute machten mit den Alliierten bedeutende Abschlüsse.

Dies der Grund des geringen Rückganges im Werte unserer Valuta."

Darauf kam Dr. Helfferich auf die Kriegsanleihen zu sprechen und sagte:

"Bas deutsche Volk hat mehr als den Betrag der beiden Kriegsanleihen, und wenn eine dritte Anleihe notwendig werden sollte, würde sie nicht minder glänzenden Erfolg haben, als die bisherigen. Zusammenleben ganz besonders Dafür sprechen zwei Gründe: Erstens bleibt alles von der Regierung ausgegebene Geld in Deutschland. Alles, was die Armee brancht, wird in Deutschland hergestellt, was die Regierung dalür an Geld ausgibt, wandert in die Hände der Industriellen und der Arbeiter. Das Geld, das wir erhielten, wird bis zum nächsten Herbst ausgegeben, und dann wird das Volk der Regierung von neuem welches geben. Der zweite Grund ist von noch größerer Bedeutung. Das deutsche Volk, die Soldaten, die Arbeiter, haben in den Sparkassen Depositen im Werte von 20 Milliarden Mark, und trotz der Anleihen in diesem Jahre sind die Depositen nicht etwa zurückgegangen, sondern haben sich im Januar und Februar noch um 600 Millionen Mark vermehrt. Vergleichen wir nun unsere finanzielle Lage mit der Frankreichs. Eine seiner Auleihen verlangte die lächerlich geringe Summe von 300 Millionen Fr., ein Tropfen Wasser auf den heißen Stein. Frankreich muß seinc Kriegskosten mit Schatzscheinen bestreiten. Ebenso wie England und Rußland muß Frankreich zu großen Anleihen in Nordamerika seine Zuflucht nehmen. Frankreich schuldet schon 5 Milliarden, der Bank von Frankreich und mehrere Milliarden den Kriegslieferanten. Das ist eine wenig befriedigende Situation. Ueber den Wert der Blockade befragt, äußerte Dr. Helfferich: Deutschland kann nicht durch Hunger ausgerottet werden. Wir haben genug Lebensmittel, um alle Bewohner bis zum September oder Oktober bequem zu ernähren. Die Aussichten der nächsten Ernte sind glänzend, und wenn sie nicht weit unter normal ist, haben wir Anfang August wieder für ein weiteres Jahr Lebensmittel. Der Krieg hat den Charakter eines Wirtschaftskampfes angenommen. Mit Stahl und Eisen kann England nicht mit uns fertig werden, daher sucht es unsere Nichtkombattanten, Frauen und Kinder, auszuhungern. Doch sollte es sich sagen, daß Deutschland mehr Weizen, Hafer, Gerste, Roggen und Kartoffeln per Acre produziert als irgend ein Land der Welt, die Vereinigten Staaten eingeschlossen."

Was das voraussichtliche Kriegsende anbelangt, so erklärte der Reichsschatzsckretär, von Frieden dürfe auch nicht gesprochen werden, bis der Sieg Deutschlands ein definitiver sei.

(Telegraphisch übermittelt.)

## Deutschen Zeitung über New York und Buenos Aires.

BERLIN, 3. Der nordamerikanische Botschafter hat die Gefangenenlager besucht und mit vielen englischen Offizieren u. Soldaten gesprochen. Im Gegensatz zu den Behauptungen der englischen Presse und der englischen Regierung sagten die Ausgefragten, dass sie über schlechte Behandlung nicht zu klagen haben. Nur eine Klage haben sie und die ist, dass sie in den Gefangenenlagern mit den Farbigen untergebracht wurden. Das hat aber die deutsche Regierung absichtlich getan, um den Engländern die Gelegenheit zu geben, ihre Verbündeten und die Bannerträ ger ihrer Zivilisation im längeren gut kennen zu lernen. Deshalb sind die Engländer in denselben Lagern untergebracht, in welchen die afrikanischen Neger und die Kurden ihre Gefangenschaft verbringen. Der nordamerikanische Botschafter erwiderte, die Klagen der deutschen Regierung nicht vorbringen zu können, denn die Engländer müssten bedenken, dass sie, nachdem sie die Wilden zu ihren Kampfgefährten machten, nicht mehr gegen die Unterbringung in gemeinsamen Gefangenenlagern protestieren können.

BERLIN, 3. Die verbündeten Streitkräfte, die an den beiden Ufern der Dardanelleu an Land gesetzt wurden und die dort eine entschiedene Niederlage erlitten, betrugen 80 000 Mann.

BERLIN, 4. Die deutschen Truppen zwangen bei Brojimow den russischen General Gilkow zum Rückzug. Die Russeu verloren viele Geschütze und zahlreiche Gefangene.

BERLIN, 4. — Die deutschen und österr.-ungar. Truppen unter dem Befehl des deutschen Generals von Mackensen haben in Westgalizien einen grossen Sieg errungen. Die Russen wurden auf der ganzen Linie bei Molastow, Gorlice und Grosnik sowie am Unterlauf des Dunajez vollständig geschlagen. Sie verloren ausser sehr vielen Toten und Verwundeten 8000 Gefangene, sowie sehr viel Artillerie. Die Verfolgung des zurückweichenden Feindes wird mit aller Energie fortgesetzt und sie verspricht eine noch reichhaltigere Beute.

herzog Friedrich, der die Operation begleitete, hat dem deutschen Befehlshaber seine Anerkennung und Dank ausgesprochen. Dieser neue Sieg über die Russen hat in Oesterreich und auch in Deutschland eine grosse Begeisterung hervorgerufen.

WIEN, 4. — Die Russen haben nordöstlich von Czernowitz eine schwere Niederlage erlitten. Der Weg nach dem Dniestr ist frei.

ROM, 4. — Die Situation der kleinen verbündeten Detachements. die sich noch in dem Bereiche der Schiffsgeschütze auf der Halbinsel Gallipoli halten, wird immer verzweifelter.

- Die türkischen Granaten trafen zehnmal das französische Panzerschiff "Henry Quatre" und setzten es ausser Gefecht.

Die italienische Presse gibt allmählich zu, dass die türkische Verteidigung der Dardanellen eine glänzende ist. Die Verteidigung hat wenig Verluste erlitten und sie hat in den letzten Tagen vier feindliche Kreuzer ausser Gefecht gesetzt.

ROM. 4. Die römische Presse bringt Nachrichten über grosse deutsche Fortschritte in der Champagne. Die französischen Gegenangriffe sind alle gescheitert.

der kaiserlich deutschen Gesandt-

Das deutsche Hauptquartier meldet unterm 1. Mai:

Der Feind griff erfolglos unsere Positionen auf dem Westufer des Kanals an, ebenso nordwestlich und nordöstlich von Ypern. Der Angriff nordwestlich von Ypern wurde durch ein starkes Artilleriefeuer vorbereitet und sehr energisch von der französischen Infanterie durchgeführt; minder energisch war der Angriff der englischen Infanterie. Die französischen Truppen stiessen aus der Sektion zwischen dem Kanal und dem Wege von Ypern vor. Die Engländer griffen westlich von Saint Julien an und wurden durch unsere Artillerie zurückgewiesen, die in der Nähe von Vildhoek so aufgestellt war, dass sie sowohl die Flanke wie die Nachhut des Feindes zwischen Ypern und Cheluverlt beschiessen konnte und ihn zum schleunigen Rückzug zwang.

Die Festung Dünkirchen wurde neuerdings durch unsere Artillerie beschossen.

In den Argonnen haben wir nördlich von Le Four de Paris Fortschritte gemacht und trotz des verzweifelten Widerstandes mehrere französische Schützengräben erobert.

Die Franzosen drangen im Walde Le Pretre bis an unsere Schützengräben vor, sie wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschla-

In der Nähe von Reims und Verdun und an anderen Orten zwangen wir fünf feindliche Flieger zur Landung.

Die Schlacht bei Schawli wurde zu unseren Gunsten entschieden. Wir machten 1.400 Gefangene und erbeuteten zehn Maschinengewehre Der Oberbefehshaber der öster- sowie grosse Mengen Vorräte und reichisch-ungarischen Armee, Erz- Munition. Die Russen flohen, nach- Dniestr kam es zu Artilleriegefechten.

dem sie vorher die Stadt in Brand gesteckt hatten. Auf der Verfolgung drang unsere Vorhut bis südöstlich von Mitau vor.

Die russischen Angriffe in der Nähe von Kalwarya wurden unter schweren Verlusten abgeschlagen.

Wir machten dabei 650 Gefangene. Südwestlich von Augustowo wurde eine unserer Kompagnien vom Feinde überrascht und erlitt schwere Verluste.

# des österr.-ungar. Hauptquartiers

vom 24. April.

Die heftigen Angriffe der Russen gegen die wichtigsten Abschnitte unserer Karpathenfront, um die Verkehrswege zu besetzen, die von Galizien nach den Flusstälern der Ondawa, der Laborcza und des Ung führen, wurden in der lezten Zeit eingestellt, ohne dass der geringste Erfolg erzielt worden wäre. Nach dem Scheitern dieser Unternehmungen versuchten die Russen einen

Flankenangriff im Tale der oberen Cziroka, nahe Nagy-Polány und in der Nähe des Flusses. Dieser Versuch wurde nach den erbittertsten Kämpfen, die einige Tage und Nächte ununterbrochen dauerten, ebenfalls zurückgewiesen. Der Feind verlor dabei ausser vielen Tausenden von Verwundeten und Toten 3000 Gefangene.

In den letzten Tagen wurden alle örtlichen Angriffe, die der Feind gegen den Uzsok-Pass richtete, zurückgeschlagen, ebenso wie neue Nachtangriffe längs und westlich der Bahn von Turka.

Angesichts der im Auslande verbreiteten und auch in den amtlichen russischen Berichten enthaltenen Nachrichten verdient hervorgehoben zu werden, dass sich der Uzsok-Pass fest in unserem Besitze befindet.

An verschiedenen Punkten der Front dauern Artilleriekämpfe an, ohne Aenderung der Gesamtlage.

Vom 25. April

In den Karpathen, im Orawatale erzielten wir bei Koziowa einen neuen Triumph über die Russen durch Sappenangriffe, welche mit grosser Energie durchgeführt wurden. Dann nahmen unsere Truppen die Höhe von Ostro, südlich von Koziowa gelegen, im Sturman-

Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen eroberten Stellungen in der Richtung auf die Höhe 652 zu, wie auch südlich derselben.

Diese Höhe war seinerzeit von den Russen besetzt worden, als sie den Hügel von Ostro erobert hatten.

Nunmehr sind die russischen Stellungen, welche während der letzten Monate verzweifelt von den Russen verteidigt wurden, in unserem Besitze; auf beiden Seiten des Orawatales stehen unsere Truppen.

Vom 26. April

In den Karpathen, in der Gegend des Uzsok-Passes dauert der Kampf an. Gestern haben wir uns eines neuen Stützpunktes südöstlich von Koziowa bemächtigt, wo wir mehrere Offiziere und gegen 1000 Mann zu Gefangenen mach-

Um diese Stellungen wieder zu erobern führten die Russen mehrere Gegenangriffe aus und dehnten ihre Augriffe auch auf andere Punkte aus, namentlich auf die Höhe von Ostry; alle wurden von unseren Truppen unter schweren Verlusten für die Angreifer zurueckgewiesen. Zwei Bataillone wurden beinahe

vernichtet. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung erstürmten unsere Truppen. 26 Schützengräben und erbeuteten in denselben viel Kriegsmaterial.

Die Russen, welche sich vor dem Uzsok-Passe befanden, haben sich nach ihren erfolglosen Angriffen zurückgezogen, und ihr Rückzug artete in wilde Flucht aus.

Südöstlich von Koziowa gewannen un-

sere Truppen Terrain.

9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 unesp\*: 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42

Vom 29. April

Die allgemeine Lage ist unverändert in Russisch-Polen und in den Karpathen, wo es nur vereinzelte Artillerie-Duelle gab. Im Monat April wurde der Feind aus den Stellungen verdrängt, die er auf den beiden Ufern der Orawa innehatte.

Nach einigen Tagen Sappeurarbeit nahmen unsere Truppen die Höhe von Ostra auf dem Berge Koziawa und machten 650 Gefangene. Zu derselben Zeit gewannen die an unserer Seide kämpfenden

deutschen Truppen an Boden.

Der Feind machte keine Angriffe gegen den Uzsck-Pass und gegen unsere östlichen Stellungen. In dem Oper-Tala wurden die russischen Angriffe zurückgeschlagen.

# Der Grosse Krieg

Sonderbar! Die Deutschen sind durch ihr Erscheinen in der russischen Buttergegend bei Schawli den Verbündeten ins Fettöpschen getreten! Die redseligen und und beredten Herren in London und Paris wissen gar nicht, was sie zu einer solchen Dreistigkeit sagen sollen und die Herrschaften am Newa-Strande beschränken sich auf die kategorische Meldung: "In der Nähe von Schawli und in der Gegend von Libau wurden deutsche Detachements gesehen." Woher die bösen Deutschen des Weges kamen und wohin richtet sich ihrer Füße schwerer Schritt, das auch nur andeutungsweise zu verraten, haben die Telegraphen-Napoleone in ihrer übergroßen Bescheidenheit vergessen. Auf die zwei für die Beurteilung der Lage hochwichtigen Fragen gibt auch das deutsche Hauptquartier keine Antwort und die deutschen Radiogramme nicht amtlichen Ursprungs beschränken sich auch auf die Feststellungen, daß die Schlacht bei Schawli bereits zu Gunsten der deutschen Walfen entschieden ist und daß die Russen durch den neuen felnahenen vorstob ernstilen beunruhigt sind, weil sie eine Umgehung der befestigten Njemen-Linie befürchten. Daß in der gedachten Schlacht ziemlich bedeutende Streitkräfte verwickelt waren, ist aus der Zahl der russischen Gefangcnen zu ersehen und deshalb wird niemand von uns verlangen können, daß wir die nordamerikanische Annahme teilen, die deutschen Truppen seien nicht in großen Massen, sondern nur in kleinen Patrouillen in Kurland eingefallen. Kleine Patrouillen nehmen keine tausend Mann gefangen und sind auch nicht in der Lage, zu gleicher Zeit die Njemen-Linie und die Stadt Libau, die sehr weit auseinander liegen, zu bedrohen. Wir nehmen viel mehr an, daß cs ein ganz ansehnliches Heer ist, das jetzt im Nordwesten von Rußland operiert; ein Heer, dessen numerische Stärke und Ausrüstung vollkommen ausreichen, die Russen sowohl am Ostsee-Strande wie an den Ufern des Njemens um das bischen Ruhe zu brin-

Das plötzliche Auftauchen der deut: schen Streitkräfte in Kurland und im Norden des Gouvernements Kowno ist aber nicht der einzige Faktor, der die russische Heeresleitung um ihre Ruhe bringt. Auch die österr-ungar. Truppen sind in den letzten Tagen nicht säumig gewesen und ihnen ist ein Streich gelungen, der militärisch vielleicht ebenso bedeutend ist wie der deutsche Vorstoß, wenn er anch nicht den moralischen Eindruck zu erzielen vermag wie die Offensive gegen Schawli Die Oesterreicher haben! Nowoseliza besetzt und dringen immer weiter in Bessarabien vor. Militärisch haben die Truppen der Donaumonarchie demnach dasselbe erreicht wie die Deutschen -- diese haben den rechten russischen Flügel umgangen und die ersteren den linken; der Unterschied zwischen beiden Ereignissen besteht nur darin, daß die Oesterreicher ihren Erfolg in einem weltverlorenen Winkel der Bukowina, an der russisch-rumänischen Grenze erfochten, während es den Deutschen vergönnt war, die Russen in einer Gegend zu fassen, die den Blicken Europas besser zugänglich ist und die deshalb, daß sie bekannter ist, höher bewertet wird. Die deutsche Offensive gegen Kurland wird zur Folge haben, daß die Russen ihre Stellungen am Njemen schwächen müssen, die österreichisch-ungarische Offen, sive wird aber eine Entlastung der

Spannen wir unseren Meßzirkel von Nowoseliza gerade über die Karte des europäischen Rußlands nach Schawli, so ermitteln wir, daß die beiden Nester, von deren Existenz viele unserer Leser bisher auch keine dunkle Ahnung gehabt naben, die aber jetzt dadurch, daß sie von dem Kriege berührt werden, zur Weltberühmtheit gelangen, volle neunhundert Kilometer aus einander liegen; folgen wir aber dem Zick-Zack der Kampflinien Nowcseliza — Bojan — Zaleszczyki — Stanislan — Dolina — Orow — Uzsok — Mezo-Laborez — Gorlice — Tarnow — Opatowez - Andrejew - Radoschize -Nowojemjasto — Sochatschew — Wyscho-

gred — Zjechanow — Kolno — Grajewo Augustowo — Kalwarya — Mariampol Jurburg — Tauroggen — Schawli, so haben wir volle tausendundfünfhundert Kilometer!! Solang ist die Feuerlinie auf dem östlichen Kriegsschauplatz mit einer Unterbrechung zwischen Tauroggen und Sehawli! Zweimal so lang wie die Strecke

Rio de Janeiro — Baurú!

Bei einer solchen Entfernung ist es schwer, an die strategisehe Einheitlichkeit der Operationen zu glauben, und doeh ist diese vorhanden - Nowoseliza an der rumänisch-russischen Grenze und Schawli im äußersten Norden Polens hängen strategisch zusammen: au beiden Punkten wird um einen und denselben Sieg gerungen! Bedenken wir nun, daß General Danilow kein ausgebautes Eisenbahnnetz zur Verfügung steht, daß er nicht so wie Feldmarschall Hindenburg seine Truppen hin und her werfen kann, so müssen wir einschen, daß die russische Werteidigung eine sehr schwierige geworden ist. Die Deutschen können ihre Truppen gerade in dem Raume schwächen, der am aller wenigsten bedroht ist. Sie können im Notwendigkeitsfalle sogar von dem westlichen Kriegsschauplatz Streitkrälte nach Polen, nach Ostpreußen oder nach den Karpathen werfen; die Russen sind aber infolge des Eisenbahnmangels gezwungen, die dem angegriffenen Punkte unmittelbar benachbarten Truppen heranzuziehen. Wollen wir an nehmen, daß die russischen Stellungen an der Nida und an der Piliza jetzt sehr günstige sind, daß sie mit der Hällte oder sogar mit einem Drittel der ilmen jetzt dort zur Verfügung stehenden Truppen die Positionen halten könnten, trotzalledem können sie aus den gedachten Räumen keine Soldaten nach Schawli oder nach Bessarabien schieken, denn die Verkehrsverhältnisse gestatten eine solche Deslozierung nieht. Zur Verteidigung Kurlands müssen sie Truppen vom Njemen heranzichen und zur Verteidigung Bessarabiens Truppen aus Ost-Galizien. Außerdem ist noen zu bedenken, daß die Russen die größten Massen in den Karpathen eingesetzt haben, wo das schon an sieh schwerfällige Heer noch schwerfälliger geworden ist. Wenn nun die Deutschen funfhundert der auf sie entfallenden aehthundert Kilometer von den Truppen so entblößen, daß die Stellungen rein artilleristisch gehalten werden, dann können sie ein großes Heer vor der Njemen-Linie konzentrieren und die Russen somit awingen, filrer außersten rechten Flanke die Hilfe zu versagen. Ebenso können die Oesterreicher alle verfügbaren Truppen durch die Bukowina nach Bessarabien und Ost-Galizien schicken, um dort eine numerische Ueberlegenheit herbeizuführen, die zum Durchbruch der Dniestr-Linic notwendig ist.

Diese Bewegungen, die der Telegraph uns nur andeutet, die aber unbedingt die großartigsten sind, die die Menschheit jemals gesehen hat, sagen uns, daß die Frühlingsoffensive begonnen hat. Es sind nicht die Russen, die den Angriff einleiten, es sind dies die von dem Telegraphen unzählige Male vernichteten Deut-

schen und die noch öfters vernichteten Oesterreicher!

# Die Botschaft des Bundospräsidenten

Vorgestern land in der Bundeshauptstadt im Gebände des Senats um 1 Uhr nachmittags die feierliche Eröffnung des Bundeskongresses statt. Es waren eine große Zahl Abgeordneter, Senatoren und bei der Bundesregierung beglaubigte Mitglieder des diplomatischen Korps erschienen. Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Pedro Borges wurde unter dem hergebrachten Zeremoniell der Sekretär des Bundespräsidenten eingeführt, der die Botschaft des Bundespräsidenten überbrachte. Es wurde dann sofort mit der Verle-

sung derselben begonnen. Dr. Wenceslau Braz beginnt seine Botschaft mit der erneuten Versicherung, daß er eine neue Politik des Friedens und der Eintracht zur Ausführung bringen will und teilt diese Absicht in knappen und kategorischen Worten mit. Unter Bezugnahme auf seine erste Botschaft erklärt er wört-

lich das folgende:

Ich erneuere hier diesen ersten Appell. mit der gleichen Ueberzeugung und dem gleichen lesten Willen, überzeugt, daß sieh niemand weigern wird, an diesem Werke des Friedens und der Versöhnung teilzunehmen. Ich habe mir diese Aufgabe gestellt, weil sie mir nicht nur von verschiedenen Seiten angeraten wurde, sondern weil sie auch meiner persönlichen Absicht und den Anforderungen der unleugbar sehr schwierigen Lage, in welcher wir uns befinden, entspricht.

Ungfücklicherweise befehden sich in einigen Staaten die politischen Gruppen und Verkehrsministerium hatte vergessen in ihrem blinden Parteieifer 23.178:238\$187 in Gold und . . . . . ganz, daß die wichtigsten Interessen Bra- 53,584;7368258 in Papier zu zahlen.

siliens vor allen Dingen den Frieden verlangen und daß die gegenseitigen heftigen, Angriffe der Parteien nur dazu führen, daß klare gesetzliche Bestimmungen außer acht gelassen und von einer Partei zur anderen nur konfuse und unhaltbare Verhältnisse geschalfen werden. Hieraus entsteht die große Anzahl politischer Zwischenfälle, welche Brasilien schon so unglücklich gemacht haben und welche in schwerwiegender Weise dazu beitragen, unsere bereits so heikle Lage noch niehr zu verschlimmern.

Der Bundespräsident erklärt, daß er selbst zu keinem derselben etwas beigetragen habe und versichert, daß er alles tun werde, was in seinen Kräften steht, um vor allen Dingen diejenigen Fälle aus der Welt zu schaffen, die bereits dazu beitragen unsern Kredit zu schädigen. Auf die letzten Wahlen und die ihnen nachfolgenden Anerkennungen eingehend, erklärt der Bundespräsident sich als einen entschlossenen Parteigänger der Wahlreform und sagt dazu wörtlich: "Ohne Zweifel drängt sich uns diese Reform heute mehr als jemals auf". Bei der Reform der Zollsätze sagt der Präsident, daß die Nation das Vertrauen nähre, daß die gegenwärtige Legislaturperiode außer der Wahlreform das bürgerliehe Gesetzbuch fertig bringen, vernünftige und wohlerwogene Kostenvoranschläge aufstellen und in Bezug auf die Finanzen praktische Mittel ergreifen werde.

Den breitesten Raum in der Botschaft nehmen außer den Auseinandersetzungen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage diejenigen Geschäfte ein, die durch das Ministerium des Auswärtigen besorgt werden. Dr. Wenceslau Braz erneuert seinen Wunsch für die baldige Wiederherstellung des Friedens in Europa und gibt eine gedrängte Uebersieht über das, was die brasilianische Regierung unternommen hat, um die Neutralität der Republik zu garantieren und in Achtung zu bringen. (Diese gedrängte Uebersicht umfaßt 12 Seiten.) Darauf verbreitet sich der Bundespräsident über die Ehrenbezeugungen, die einige befreundete Nationen Brasilien bei seiner Einführung in das Amt als Bundespräsident, dargebracht haben. Er drückt weiter sein Beileid zum Hinselieiden des Papstes Pius X., des Generals Rocea, Generals Uriburú und zur Erdbebenkatastrophe in Avezzano in Italien aus. Er erklärt ferner die Haltung Brasiliens bei der Intervention in Mexiko und setzt die Zwecke der gegenwärtigen Reise des Ministers des Aeußeren Dr. Lauro Müller nach den Republiken am La Plata auseinander.

Ferner bittet er um die Revision der Tabellen des Kostenzuschusses, welche den Mitgliedern des diplomatischen und Konsularkorps gewährt werden, sowie um die Durchsicht der Veränderungen in der Tabelle der Emplumente der Konsuln.

In Bezug auf das Justizministerium bringt die Botschaft nichts neues. Unter der Abteilung Kriegsministerium gibt der Präsident eine genaue Auseinandersetzung des gegenwärtigen Standes des Krieges und knüpft daran Vergleiche unter Behme auf die neuen Reformen, die ım Kriegsministerium durchgeführt wur-

Mit der Einnahme des befestigten Lagers von Santa Maria glaubt der Präsident wird der Feldzug im strittigen Gebiet (Contestado) beendet sein.

Die größte Notwendigkeit für das Heer dürfte die Einführung des obligatorischen Militärdienstes sein. Nur wenn diese durchgeführt würde, dürfte die Armee ihren handwerksmäßigen Charakter verlieren und zu einer nationalen Institution werden, weil sie eben nur von der Nation selbst gebildet werden würde.

Für die Flotte, berichtet der Bundespräsident ist ein neues Gesetz in Vorbereitung, welches die notwendigen Veränderungen und die Anforderungen, die diese an das Budget stellen werden, festsetzen soll. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes macht sieh in der Marine sehr fühlbar. Der Dienst in derselben wird mit großer Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit besorgt, kann sich aber nur in den engen Grenzen bewegen, die die durch das Budget festgestellten Mittel gestatten. Die Aufgabe im gegenwärtigen Augenblick ist die Instandhaltung des Matérials, welches die Nation angekauft hat, aber trotzdem darf die Regierung diejenigen Maßnahmen nicht außer Acht lassen, die zur Weiterentwickelung unumgänglich werden müssen. Wenn die normalen Verhältnisse erst wieder hergestellt sein werden, können auch die Industrien, die dem Schiffsbau dienen, sich wieder in erforderlicher Weise ausdehnen, hierhin gehören, das Hüttenwesen, die Kohlenausbeutung und die Handelsmarine, die mit der Kriegsmarine in enger Verbindung steht.

Ueber die Vorgänge im Verkehrsministerinm gibt die Botschaft ausführlichen Aufschluss und teilt mit, daß die zur Ausführung niehrerer Zahlungen bewilligten Mittel unzulänglich sind. Die Einnahmen der Post und des Telegraphen sind im

Steigen begriffen. Zur finanziellen Lage des Landes bemerkt der Präsident, daß er von der Papiergeldemission von 250.000 Contos de reis beim Antritt, seiner Regierung nur 30.900 Contos de reis vorgefunden habe, von denen 3,900 Contos de reis zur Untertätzung der Banken verwendet werden | mußten. Nach einer am 15. Dezember v. Jahres anfgestellten Bilanz beliefen sich die Schulden des Bundesschatzamtes auf ungefähr 800.000 Contos de reis. Das

Das netto Defizit aus dem Jahre 1913 belief sich auf 129.905:391\$000, dasjenige aus dem Jahre 1914 auf 223.312:485\$000. Im Jahre 1913 erhöhten sich die Ausgaben um 81.016:377\$000, im Jahre 1914 wurden sie um netto 31.479:256\$000 vermindert und für 1915 sind sie um . . . . 88.916:147\$000 herabgesetzt. Diese Herabsetzung der Ausgaben ist aber immer noch unzureichend, da die Einnahmen sich fortgesetzt in stärkerer Weise verringern, als vorausgesehen war. Die äußere Schuld des Bundes betrug am 31. Dezember 1914 104.481,728 Pfund Sterling 14 shillings. An dem gleichen Tage belief sich die innere Schuld auf 758.672:606\$000.

Der Bundespräsident macht dann genaue Angaben über den Außenhandel Brasiliens und die Bewegung der Banken. Der Lloyd Brasileiro ergab in den ersten drei Monaten dieses Jahres einen Saldo von 2.234:942\$000. Von der für ihn bestimmten Unterstützung nahm er Abstand, da sein Verkehr im Januar, Februar und März stetig abnahm. Die gewährten Zuschüsse sind stets zur Zahlung alter Verpflichtungen verwendet worden, besonders solcher die sich auf das Ministerium! des Auswärtigen beziehen.

Der Bundespräsident drückt seine Verwunderung aus über die Entwertung, die die Bundessehatzwechsel erlitten haben und schreibt dieselbe entweder den Machenschaften der Spekulation oder der annormalen Lage im allgemeinen zu. Man hätte eigentlich erwarten dürfen, daß sie sich auf pari halten würden.

Die Regierung, so führte der Präsident weiter aus, wird in Sonderbotschaften um alles dasjenige bitten, was sie zur Bekämpfung der Krise ins Werk zu setzen für notwendig hält.

Die Akte des landwirtschaftlichen Ministeriums behandelt der Bundespräsident mit ganz besonderer Sorgfalt und schließt seine Ausführungen mit den Worten:

"Ich will diese Botschaft nicht beenden, ohne Ihnen zu sagen, daß ich in Bezug auf die Zukunft unseres Landes kein Pessimist bin und niemals einer war. Die Reichtümer unseres Bodens und diejenigen, die unter seiner Oberfläche noch schlummern, sind außerordentlich groß. Unser Fortschritt war groß und bewunderungswürdig.

Wir müssen nur aus der tiefgehenden Krise, die uns betroffen hat, die schmerzliche und heilsame Lehre ziehen aufrichtige, der Wahrheit entsprechende und wohlausgegliehene Kostenvoranschläge aufzustellen. Für diese Voranschläge ist dann ein strenges Regiment der Sparsamkeit notwendig, unter welchem die Ausgaben dekretiert und genau in Uebereinstimmung mit den Bewilligungen zur Ausführung gebracht werden.

Wenn dies alles ausgeführt wird und sichere finanzielle. MaBregeln getroffen sein werden, über die ich Ihnen, wie schon gesagt, eine Sonderbotschaft zugehen lassen werde, so glaube ich werden unsere größten finanziellen Schwierigkeiten gelöst werden können.

## Notizen.

"Gold gab ieh für Eisen". Morgen Donnerstag den 6. ds. wird nun die schon angekündigte Versteigerung stattfinden, um unserem hochverehrten Herrn Abt D. Miguel Kruse Gelegenheit zu geben, derselben beizuwohnen, hatte er

doch die Anregung dazu gegeben. Da uns bekannt ist, daß viele die dargebotenen Spenden wieder einlösen wollen, so machen wir besonders darauf aufmerksam, daß die Nummern der Serie A und B zum Angebot gelangen werden. Im übrigen findet kein Kaulzwang statt, aber niemand sollte versäumen, sich die Gaben, welche zur Ansicht aufgestellt sein werden, anzusehen. Manch hübsches Stück wird preiswert zu erstehen sein.. Alle Gegenstände sind von der Kommission der Herren Juweliere zum Mindestwert eingeschätzt worden, unter welchem sie natürlich nicht abgegeben werden.

Ferner sei noch erwähnt, da wohl mancher einen Ring, zugleich eine Erinnerung an diese große Zeit, erwerben möchte, daß an dem Abend zur Bequemlichkeit der Anwesenden, die Annahmiestelle offen sein

Wir Deutsche im Auslande müssen untätig dem heißen Ringen zusehen, aber eins können und müssen wir alle, es ist unsere heiligste Pflicht: mithelfen die unendlich vielen Wunden zu heilen, die der grausame Krieg geschlagen hat. Tausende und aber Tausende haben ihr Blut hergegeben zur Verteidigung des bedrohten Vaterlandes, es waren die Stützer u. Ernährer der Ihrigen! Da gilt es einzugreifen! Der Gedanke, alle Quellen zu benutzen, alle Hebel anzusetzen, nichts unversueht zu lassen, um möglichst große Mittel für den edlen Zweck aufzubringen, rief jene Sammlung "Gold gab ich für Eisen" ins Leben. Zahlreiche Spenden sind ihr überwiesen. Die Versteigerung müßte einen schönen Erlös bringen und das hängt nur von der Opferwilligkeit der Angehörigen umserer Kolonie ab! Die Familien derer, die in dem gro-Can Kriege ihr Blut für das deutsche Vaterland geopfert haben, sie sollen wissen. daß auch fern von der Heimat alle Deutschen einig sind in dem Wunsche, helfend mitzuwirken an der Linderung der großen Not. Jeder Deutsche hält es auch für seine Pflicht gegenüber dem Vaterland, alles zu lun, was in seinen Kräften sieht.

9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 unesp\*: 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42

Deutscher M.-G.-V. "Lyra". Gibt es wohl eine schönere Aufgabe für einen Deutschen, Oesterreicher und Ungarn im Ausland, als in der jetzigen Zeit die Notdes Vaterlandes lindern zu helfen und Anteil zu nehmen an der Heilung der Wunden, die der große Krieg der Blüte der Nation schlägt? Vieles und Großes haben die Auslandsdeutschen sehon bisher getan, aber die Aufgabe ist schwer und der Kampf ist riesengroß, so gigantisch, wie ihn die Weltgeschichte bisher noch nicht zu verzeichnen hatte. Die deutschsprechende Kolonie von São Paulo hat sich ebenfalls bereits verschiedene Male in hervorragender Weise betätigt und durch Wohltätigkeitswerke für die verwundeten und erkrankten Krieger sowie für die Hinterbliebenen der auf dem Felde der Ehra gefallenen tapferen Soldaten gesorgt. Es sind aber viele Waunden zu heilen, so daß die Tätigkeit der Liebe und Fürsorge beinahe unendlich sein muß. Jede neue Anstrengung der deutschsprechenden Kolonie verdient deshalb immer wieder die Unterstützung aller, die sieh, jeder nach seinen Kräften, immer wieder an der guten Sache beteiligen sollen. Am näehsten Sonnabend, den 8., unternimmt der Deutsche M.-G.-V. "Lyra" wieder so ein großes Wohltätigkeitswerk durch Veranstaltung eines großen Konzert- und Theaterabends in seinen Vereinsräumen. Zum ersten Male wird dabei auch des Bundesgenossen gedacht und soll die Vereinigung vom türkischen Halbmond ebenfalls einen Anteil von dem Feste haben. Die Kunstgenüsse sind, wie wir bereits berichteten, mannigfach und versprechen einen angenelmen Abend. Fehle daher niemand. Der Eintrittspreis ist nicht hoch, so daß es allen Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarischen Kolonie und ihren Bundesgenossen möglich sein dürfte, zu erscheinen. Eintrittskarten sind an den bereits bekanntgegebenen Stellen zu haben

Zum Besten der Hinterbliebenen. Wir haben in unserer gestrigen Nummer bereits einer Wohltätigkeits-Veranstaltung Erwälmung getan, die sich am vergangenen Sonntag im Garten der Familie Richers abgespielt hat, und dürfen nicht unterlassen, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß der dabei zu Gunsten der Deutschen National-Stiftung erzielte Erlös die Höhe von 2:170\$000 erreicht hat, wie ans der in dieser Nummer veröffentlichten Bescheinigung des Herrn Kassierers der Nationalstiftung zu ersehen ist. Dieses gewiß ansehnliche Ergebnis ist um so erfreulicher, als dazu nicht nur misere Landsleute beigetragen haben, sondern in ganz beträchtlichem Maße auch unsere brasilianischen Freunde, was wir mit besonderer Freude betonen und mit herzlichem Danke hierdurch zum Ausdruck bringen möchten.

Minas und Matto Grosso. Zwischen diesen beiden Bundesstaaten ist ein Koullikt im Werden begriffen. Das "Jornal do Commercio" von Juiz de Fóra berichtet darüber das Folgende: Die Zeitungen aus dem Triangulo Mineiro bringen die Aufsehen erregende Nachricht von einem Einfall der Polizei von Matto Grosso in den Staat Minas und zwar in das Munizip Prata. Der Grund dafür ist noch nicht völlig aufgeklärt, jedenfalls liegt aber eine Grenzverletzung und Nichtbeachtung der Gesetze vor, wenn man nieht den Staat Minas als eine einfache Verlängerung von Matto Grosso betrachten will. Die Angriffe haben bereits den Tod achtungswerter Bürger und nützlicher Mitglieder der Gesellschaft herbeigeführt. Der Fall von Espirito Santo ist noch nicht überwunden und sehon ist ein neuer Kon-

Oesterr.-Ungar. Hilfsverein Kaiser Franz Josef-Stiftung" Wir machen darauf aufmerksam, daß am Sonnabend, den 8. Mai, abends halb neun Uhr, im Saale des Progredior die ordentliche Generalversammlung des Vereins stattfindet. 

Pinheiro Machado spricht. Einer der Redakteure des "Jornal do Commercio" in Rio de Janeiro hatte eine längere Unterredung mit Pinheiro Machado, in welcher der bisherige Vizepräsident des Senats folgende Ansichten entwickelte: Infolge der Irrtümer, die von allen Seiten begangen worden sind, ist die finanzielle Lage des Landes sehr heikel. Man kann dem Einzelnen keine Schuld beimes sen für die nachteiligen Folgen, an denen jetzt alle zu tragen haben. Es hat in den Verwaltungen an einem einheitlichen Geist, an einem Geist der Ordnung gefehlt, unter dem alle auf ein einheitliches Ziel hätten hinarbeiten müssen. Die Steuereingänge sind unzugänglich, weil zu viele Unterschleife begangen werden, ein Fehler, der sich seit der Zeit des Kaiserreiches in der Verwaltung eingelressen hat. Die Regierung des verstorbenen Dr. Campos Salles hat es verstanden, den Kredit des Landes wiederherzustellen, aber leider folgte ihr eine Periode finanzieller Kalamitäten. Unter den Ungereimtheiten der verflossenen Regierung sind besonders die Kontrakte der Eisenbahnen hervorzuheben, die Marschall Hermes zu liquidieren begann. Ebenso haben die zahlreichen Verpflichtungen, die nicht vorgeschen waren, eine große Unordnung in die Finanzwirtschaft gebracht. Der Staatsschatz des Bundes hatte sich

in Verpflichtungen eingelassen, die die Einuahmen weit überstiegen und glaubte dann die schiefe Lage durch Ausgabe von Schatzwechseln wieder in Ordnung bringen zu können. Der Banco do Brasil müßte so ausgestattet werden, daß er imstande ist, die Umlaufsmittel zu regulieren. Remarkt in regelmäßige Bahnen zu brin- von den Engländern betriebene Auffangen

gen. Der Konversionskasse muß alle Aufmerksamkeit geschenkt werden, damit die Vorteile, die sie bietet, auch zu voller Wirkung kommen. Die Tarile müssen einer ernstlichen Revision unterzogen werden. Ihre übermäßige Höhe trägt sehr viel zu der wirtschaftlichen Unruhe des brasilianischen Volkes bei und ist Schuld an der

teuren Lebenshaltung. Der im Uebermaß ausgeübte Protektionismus ist ein fatales Unglück. In Bezug auf die Politik äußerte sich Pinheiro Maehado, daß der Versuch, die Parteien verschwinden zu lassen, gleichbedeutend mit dem Bestreben sei, den Zusammenbruch des nationalen Lebens herbeizuführen. Es ist eine Notwendigkeit, daß verschiedene Parteien bestehen, die Republik kann sie ebenso gut haben wie sie seinerzeit die Monarchie hatte. Diejenigen, die Liebe zum gegenwärtigen Regiment haben, achten die Verfassung und dürfen nicht mit denjenigen verwechselt werden, die die Revision predigen. In der Politik müssen alle Handlungen, die nur persönlichen Motiven entspringen, verschwinden. Der Haß, die Nichtachtung und die wütenden persönlichen Angriffe, die nur tollem Ehrgeiz entspringen, müssen aus dem Parlament verbannt werden. Diese Elemente der Zersetzung müssen im gegenwärtigen Augenblick nebensächlicher Streitfragen das Feld der Einigkeit des Willens derjenigen räumen, die die Absicht haben, mit der Regierung zusammenzuarbeiten, dessen Leiter sich alle Mülle gibt, die ihm übertragene Aufgabe im Verein mit dem freien Willen des Volkes zu erfüllen. Das Verfahren der Parteiwahl ist schlecht, es muß eine Reform eingeführt werden, die wirklich reelle Wahlen zuläßt. Was die Anerkennungen anbetrifft, so glaubt Pinheiro Machado, daß sich im Parlament eine Strömung geltend macht, die sich Mühe gibt, die Fehler, die an verschiedenen Stellen bei den Wahlen gemacht wurden und die dieselben in Mißkredit gebracht haben, wieder gutzumachen. Solche Versuche sind allerdings, so schloß der bisherige Vizepräsident des Senats, sehr oft nur dazu geeignet, die Demoralisierung zu vergrößern.

Skandinavisk Forening, Nordlyset". Am nächsten Sonntag, den 9. Mai, feiert dieser Verein sein Stiftungsfest, und zwar dieses Mal durch einen Ausflug nach dem Park von Jabaquara. Die Abfahrt findet um 10 Uhr vormittags mit Bonds und Musik vom Largo da Sé aus statt. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Im Park gibt es Konzert und Tanz bis 6 Uhr nachmittags. Die Fahrpreise betragen für Mitglieder 1 Milreis, für eingeführte Gäste 1 Mil 500 Reis. Fahrkarten sind an folgenden Stellen zu haben: Bar 15 de Novembro, Hotel Albion, Rua Brigadeiro Tobias, Rua Santa Ephigenia Nr. 14 und beim Vorstand des Vereins. Am Eingang zum Park findet kein Billetverkauf statt.

Postschönheiten. Wir haben schon seit langer Zeit nichts mehr über den Dienst der Post in São Paulo gesagt und unseren Lesern vor kurzer Zeit nur die Mitteilung gemacht, daß der Oberpostdirektor Camillo Soares aus der Bun deshauptstadt hier war, um nach dem Rechten zu sehen und zu versuchen, ob es ihm nicht endlich gelingen werde, Dr. Prado Azambuja zu bewegen, die ihm erteilten Anordnungen strikte zur Ausführung zu bringen. Man erzählte sich, daß der hiesige Postchef sich durchaus um die ihm erteilten Besehle nicht kümmert, weil er auf seine Verwandtschaft mit Pinheiro Machado pocht und deshalb der Meinung ist, über dem Gesetze zu stehen und schalten und walten zu können, wie es ihm beliebt. Ob diese Erzählungen auf Wahrheit beruhen oder nicht, können wir natürlich nicht verbürgen, dem Anschein nach sind sie indessen wahr, denn wir sind fortgesetzt gezwungen, wegen der mangelhalten Bestellung unserer Zeitung durch die Post Beschwerde zu führen. Wir wissen ganz genau, daß die betreffenden Exemplare bei der Post aufgeliefert wurden, aber den Abonnenten wurden sie nicht zugestellt. Diese beschweren sich dann bei uns und wir können dann eben auch wieder nichts anderes tun, als Beschwerde einreichen. Anderen Zeitungen geht es ebenso. Die Briefschalten werden in derselben nachlässigen Weise behandelt. Ein hiesiges landessprachliches Blatt teilt mit, daß es vor einiger Zeit die Mitteilung erhielt, daß sogar eine große Anzahl registrierter Briefe mit Wertangabe, die nach Argentinien bestimmt waren, verschwunden sind, ohne daß sie wenigstens bis an die Grenze des Landes transportiert worden wären. Der Verkehrsminister in Rio de Janeiro dürfte durch den Oberpostdirektor Camillo Spares nun über die Wunderdinge, die auf der Post in São Paulo unter der Leitung des Direktors Dr. Prado Azambuja passieren, genügend informiert sein und da unter der Regierung des Dr. Wenceslau Braz die Windrichtung in der Verwaltung sich geändert hat, so ist anzunehmen, daß der Postverwaltungsbau in São Paulo, der unter der Verwaltung des Dr. Prado Azambuja sehr morsch geworden ist, durch diesen frischen Wind umgeblasen wird und neues kräftiges Leben aus den Ruinen erwachse. Hoffen wir das beste!

Immer neue Tebergriffe der Engländer. Von mehreren Kaffeeexporteuren in Santos wurde an das Ministerium des Aeußern in Rio de Janeiro die folgende Beschwerde per Telegramm gerichtet: Santos, den 30. April 1915. Hochgeehrter Herr Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Rio de Janeiro. Die endesunterzeichneten Exporteure, die diskonten zu machen und den Wechsel- täglich mehr geschädigt werden durch das

Abnehmer unseres hauptsächlichsten Pro-Whitaker, Brotero & Co., Malta & Co. Nioac & Co., Leme, Ferreira & Co.

Dem Finanzsekretär des Staates São

ien, Schweden und Holland schicken oder mit den obengenannten Märkten austauschen, unverstümmelt abzusenden und zu erhalten. Augenblicklich werden dieselben von der englischen Zensur entweder lamit die schweren Verluste, die durch unterschlagen oder im Sinne entstellt. Zu diesem Notschrei der brasilianischen Kaffeehändler, zu dieser neuen Verletzung des wirtschaft des Staates São Paulo nicht internationalen Rechtes durch die Englurch die vollständige Zerstörung des Ver- länder, sagen die landessprachlichen Blätkaufs der neuen, eben beginnenden Ernte ter kein Wort, im Gegenteil, sie fahren fort, alles, was die Verbündeten tun und Das Unterschlagen der telegraphischen lassen, zu loben und zu verhimmeln und Mitteilungen bedeutet in der Tat ein voll- leihen ihre Spalten willig allen Schmähunständiges Unterbinden des Handels mit gen und Verleumdungen, die jene profesden neutralen Völkern, die regelmäßige sionellen Heuchler gegen die beiden großen Kulturländer Deutschland und Oesterluktes sind. (gez.) R. Alves Toledo & Co., reich-Ungarn schleudern. Durch die Unterbindung des Kalfeeexportes wird der Staat São Paulo an seiner empfindlichsten Stelle getroffen, seine ganze Existenz Paulo, Dr. Sampaio Vidal, wurde eine Ab- steht auf dem Spiele. Wir sehen daher schrift dieses Telegramms überreicht, da- den Schritten, die das brasilianische Mimit er auch seinerseits die in Mitleiden- nisterium des Aeußern bezw. die Regieschaft gezogene Handelswelt unterstütze rung des Herrn Wenceslau Braz den engund Maßregeln durchsetze, welche die lischen Uebergriffen gegenüber ergreifen Kaffeeexporteure in den Stand setzen, ihre wird, mit großem Interesse entgegen.

bra	isilianisene	pank	Contrary Contrary Statements	Ueutso	niang
São Paulo. Kurstabelle vom 4. Mai 1915.					
	Kurstabell	e Aom	4. M		
A P	T) (	a .		0 - 0	90 T./S 840
Auf	Deutschlan				
22	New-York	• 1			)
,,	Italieu			720	
" Portugal (Lissabon u.					
.,	Porto) .			305	
,,	Spanien (M				
77	Barcelona			830	
Denr					
Pfund Sterling Gold —					
	Banco Alle	mān	Tran	satlant	1.1
são Pario.					
	Kurstabell			ai 1915.	
			Si	cht	90 T./8
Auf	Deutschlan	d.	. 8	360	850
	Italien.		7	20	
, ,,	Now Vork			\$140	

Portugal . . .

Spanien . . .

Argentinien . .

Pfund Sterling Gold . 19\$600

1.780

Marke Uruguay

feinfädig

Stück von 20 m 9\$800

Marke Americano

starker, runder Faden

Stück von 20 m 15\$500

Cretonne No. 200

starkfädig

Für sofort gesucht

eine gute Köchin, die auch etwas Hausarbeit mit verrichtet und im

verlangt. Vorgezogen Deutsche

oder Italienerin. Rua Sergipe 7 Hygienopolis). 1981

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt.

Rua São Bento 51, S. Paulo

Sprieht deutsch. 1008

Hygienopolis).

m 1\$800

Hause der Herrschaft schläft, für langjähriger Praxis in Zürich, ein Ehepaar. Gute Referenzen

Sammlung Zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes Bestand 107\$300 Gesammelt in Bar Transvaal, 118500 Rua do Commercio • Ferdinand Rogner 10\$000 55\$075 Spielabende in Estrella do Sul Emilio Heiland 208000 100\$000 Dr. Jorge Krichbaum Gesammelt Lokal Sperowski, Rua José Ant. Coelho Zugunsten des österr.-ung. Roten Kreuzes Rudolf Sobotzki 2\$500 Mich. Plenich 1\$500 Spielabende in Estrella do Sul 55\$075 Dr. Jorge Krichbaum 100\$000 Gesammelt Lokal Sperowski, 7\$500 Rua José Ant. Coelho

National-Stiffung.

Bestand Rs. 355\$000 100\$000 Dr. Jorge Krichbaum 50\$000 Hermann Reul

Sonder-Angebot in:

Marke Argentina

starkfädig

Stück von 20 m 10\$890

Marke No. 50

kräft., Elsässer Ware

Stück von 20 m 19\$000

Cretonne No. 201

sehr solide Ware

500 dz Prima Waffel-Handtücher

Arxt und Frauenarzt.

Gabortshilfe und Chirurgie. Mit

de Novembro 26, São Paulo.

Sprechst.: 11-12 und 2-4 Uhr. Pelephon 1941 1405

fur deutsche famille

wird ein tüchtiges Mädchen ge

sacht, welche Erfahrung in de

Hausarbeit hat und bügeln und

waschen kann Zu orfragen Avo

5 Paulo

200 cm

Nationalstitumq.

für die Minterbliebenen der im Rejene Cofallenen.

Ich bescheinige hierdurch bestens dankend von Harrn W. Richers den Betrag

Rs. 2:170\$000

als Ertrag cines Gartenfestes bei sich erhalten zu haben.

São Paulo, 4. Mai 1915. Jorge Fuchs. Kassierer des geschäftsführenden Ausschusses.

Evangelischer Gottesdienst findet statt in Cosmopolis Sonntag den 9. Mai vor gens 11 Uhr.

Pastor J. J. Zink.

Rua S. Bento GA-A Wieder eröffnet, Haus 1. Ranges. peziell für Familien geeignet, eine Getränke, Sandwichs etc. Jeden Abend Konzert.

Café Triangulo Rua Direita — Ecke São Bento Bar, Café, Konditorei. Verkauf ven Brief- u. Stempel-

Augusto Telxcira.

1 Eismaschine mit siimtpresse und einer Leistung des Preises, Systems etc. wolle man an die Expedition ds. Blattes unter EISMASCHINE richten.

Farberei

Eine der ältesten Färbereien von lem Käufer mitgeteilt. Annehmbarer Verkaufspreis. Auf Wunsch Anlernung des Fürbens. Einholung von Informatienen: Ladeira Sta. Ephigenia 4. 1961

# Grosser

den zu vermeiden, ist Vorsieht geboten und diese besteht im Ankauf eines Goldschrankes "Anscimento",

einzigen, die bis heute allen Einbruchsversuchen widerstan-Montor und Lager: Rua Quintino Bocayuva N. 41

Fabrik: Filiale in R. de Janeiro: Rua Alfandega 120:

D. J. Britto 029 Spezialarzt für Ausenerhrankungen

ehemaliger Assistenzarzt der K. K. Unlversitäts-Augenkll nik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. Londen. Sprechstunden 12 12-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo.

4 Einfamilien-Häuser in gesunder Lage, inder Näbe der Avenida Paulista, bestehend aus Saal, gressem Schlafzimmer, Speisezimmer, Küche, Kammer, zementierten Hof etc. und ca. 35 qm freien Terrain billig zu vermielen Preis 70\$ ohoe Wasser. Rua Peixoto Gomide 132, 136, 138 und 140. Reflektanten wollen sich melden Rua Quitanda 10.

## Ur. Nunes Cintra

Praktischer Arzt. (Spezialstudien in Berlin). Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose u. Behandlung von Franenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Einge-weide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Bennorrhöegie. Anwendung von 606 nach dem Verfahren des er einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan aus Deutschland. - Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Telephon 2445. Konsulterium: Rua S, Bente 74 (Sobrado), S. Panlo Man spricht deutsch. 1012

Schanfenster-Dekorateur

empfiehlt sich zur Hebernahme von Dekorationen auf Tages-arbeit. Gefl. Off. unter "Deko-rateur 15" an die Expedition ds. Blattes.

## Neues Haus

mit 3 Schlafzimmern, Vorsaal. gelica 379. Zu erfragen N. 399. Par jeden Einkauf wird ein Rabatt-Kupon verablolgt. 1800 Expedition ds. Bl.



# Skandinavisk Forening = ,Nordlyset' =

Afholder Söndag den 9de Mai

## Stiftelsesfest med til Parque Jabaquara

Sporvogn afgaar fra Largo da Sé, Kl. 10 Formiddag med Sporvogn afgaar fra Largo da Sé, Kl. 10 Formiddag med glycero phosphatado.

Musik. Derefter i Parken, Musik og Dans til Kl. 6. Alle Skandinaver indbydes paa det venligste. Uvedkommende indförte ved leicht verdaulich und von übernaver indbydes pan det venligste. Uvedkommende indförte ved et Modlem kunne deltage. Billetpriserne er for et Medlem 18000 armut und deren Folgen in kurog for Uvedkommende 1\$500. Billetter fans fölgende Steder: lichem Zubehör und Rohr- Bar 15 de Novembro; Hotel Albien, Rua Brigadeiro Tobias; Rua leitungen, liegender Kom- Santa Ephighnia 14, samt hos Bestyrelsen.

NB. - Vel Indgangen finder ingen Billetsalg Sted.

# von 10000 Calorinea an aufwärts. Gefl. ausführliche Offerten mit Angabe Bekanntmachung.

Theodor Wille & Co. benachrichti- Paulo, schicken, erhalten ansser gen hiermit, dass sie mit heutigem dem Kataloge noch die Noten Datum die Agentur der Versicherungs-São Paulo, mit guter Kundschaft, mit moderner Einrichtung, in einem komfortablen Ilause, billigen Mietszins, ist zu verkaufen. Der Grund des Verkaufes wird geben haben, an welche Firma die geben haben, an welche Firma die Wald, Weide und gntes Land Versicherten sich künftighin zu wen- zum kultivieren. Ein Teil grenzt an den Tiete und ist ebenfalls den haben.

São Paulo, 30. April 1915.

Theodor Wille & Co.

Companhia de Seguros Royal Bekannimachung.

F. S. Hampshire & Co. Ltd. teilen Rua Ponta Preta 9 u. 11, Braz hierdurch mit, dass sie vom 1. Mai 1915 ab die Vertretung der Royal Insurance Company Limited für den Staat São Paulo übernehmen und für die genannte Gesellschaft jede Art von Geschäften besorgen werden.

S. Paulo, 30. April 1915. F. S. Hampshire & Co., Ltd. Rua 15 de Novembro N. 20 (Sobrado)

Monatsbilanz

### der Brasilianischen Bank für Deutschland São Paulo und Santos-Filiale per 30. April 1915

AUTIVA Darlehen gegen Wechsel, Wertpapiere usw. Diskontierte Wechsel Verpfändete Wechsel Verpfändete Wertpapiere Deponierte Wertpapiere Kassenbestand Filialen und Korrespondenten Diverse Konten

8.939:570\$733 8 765:9328722 7.048:909\$490 14.571:369\$864 18.046:476\$728 7.435:440\$980

2.292:726\$068

Rs. 78.343:367\$755

PASSIVA

Hiesige Kreditoren in laufender Rechnung Depositen auf feste Termine und mit Kündigung Professors Dr. Ehrlien, bei dem Verpfändete Wechsel und Wertpapiere, deponierte

Wertpapiere, Inkasso-Wechsel Auswärtige Kreditoren, Zentrale, Filialen und Korrespondenten Diverse Konten

48.432:688\$804

14.611:741\$822 3.569:898\$739

Rs. 78.343:367\$755

Die Direktion:

MIGUEL PINONI N. 47-B Rua de São Bento N. 47-B :: S. Paulo mit 3 Schlafzimmern, Vorsaal,
Besuchszimmer, Esszimmer und
Diensthotenzimmer in gesunder
Lage zu vermieten. Avenida AnLage zu vermieten. Avenida AnLage

# Gevildete Witwe gez. Rupp — Garl

Gesucht

Bestes Familien-Roici Largo Paysanda 38 Telephon 1721 SÃO 13 AULO 1064

### Aromatisches Eisen-Elixir

Elixir de Ferro amoratisado

Pharmacia da Lux Rua Duque de Jaxias No. 17

### Grosser Schlussausverkall von Noten für Piano, Orchester, Streichinstromente u. s. w. Ersatzteile und Saiten für alle Arten Instrumente.

Alle Personen, welche ihre Adresse an die Casa Attitio Ezzo. Rua Sebastião 20 São dem Kataloge noch die Noten 1863

ein gutes Stück Land, von ungefähr 340 Alqueires. Ganz in mit verschiedenen kleinen Was-1875 serläufen verschen. Plan und Infermationen Galeria Crista sala 23, baixos.

> I004 . Abrahão Ribeiro

Camara Lopes Rechtsanwälte

- Sprechen deutsch -Sprechstunder: on 9 Uhr morgene bis 5 Uhr nacomittags

Wohnungen: Sua Muranhão No 8 Telephon 3207 Rua Albuquerque Lins 85 Telephon 4002.

Bilro: Ana José Bonifacto N. T Telephon 2948

Rechtsanwait 1018 etabliert seit 1896. — Sprech-stunden von 12—3 Uhr Rua da Quitanda N. 8, I. Stock São Paulo.

# Erzieherm

für ein Müdekken von 40 Jahren im Frances sestickt. Dentsch, Französisch. Minvior a. Mandarbeiten erwänselt. Gute Zengnisse crior-3.339:500\$292 derlich, Säheres durch 8.765:939\$755 die Exp. ds. Binttes. 1978

## Gesucht

kräftiges junges Mädchen aus 7.903:440\$878 anständiger Familie mit guten Empfehlungen für Hausarbeit u. Wäsche von kinderlosem deut schen Ehepaar. Muss portugie sisch sprechen. Zu melden Rua Piauhy N. 119 zwischen 8 bis 2 Uhr vormittags. 1977

Mara M 5.032:434\$835 für Ohrsn-, Nasen- und Hals-Krankheiten. Dr. Renrique Lindenberg Spezialist.

Früher Assistent in der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden von 12 bis 2 Uhr Rua S. Bento 33. - Wohnung: Rua Sabará No. 11. 1014

### gungen. Näheres dortselbst. (1980 nit 5jährigem Knaben, sucht tellung als Wirtschafterin bei

osem Haushalt Referenzen stellen eur Verfügung. Offerten an Fran Anna an die Exp. d. Blattes. (1977 Bad usw. bei deutscher Familie

## mit elektr. Licht, Morgenkaffee,

zu vermieten. Ein Zimmer in der ersten Etage, die anderen im Erdgeschoss. Rna Rodrigo

# Deutsche Frau

Kinderkleidelien, sucht Beschäf-

Unmöblierter Saai oei ruhiger deutscher Familie zu rormieten. Rua Augusta 87, 10 Minuten von der Stadt.

# Violoncello

ist preiswert zu verkaufen. Rua Palmeiras N. 67.

## biesucht

eine gute saubere Köchin. Zu melden Rua Maranhão 34 von 9 bis 12 Uhr mittegs.

# Hausfrauen

Einzige Gelegenheit,

Eleussi's patentierter Binch- vi. Espatolon zum Avence, on the noter A TERMS THEFT SAFET Edoklenneizung. Preis 18s. 258000, Run 12 de Muio 257.

## Zur geli. Beachtung.

Teilen hierdurch den werten Bruss Gu Nacce 256 eine

Schubmacher-Werkstait eröffnet Laben. — Arbeiten nach Manss, sowie Reparaturen werden solid und billig ausgeführt. Um gütigen Zuspruch bitten

Marke Cambraia

ohne Apprêtur

Stück von 20 m 14\$000

Marke No. 34

prima Madapolam

Stück von 20 m 28\$000

Cretonne No. 202

140 cm m 28000

dz 73500

Lacks geränchert

Lacias-licrimge

福龍江 中心射线

COLUMN STATES

gesucht in anständigem Hause.

nöglichst mit Garten, für allein

stebendes Fräulein, das tagsüber im Kontor beschäftigt ist. Gefl.

Off. unter "C. S. 20" an die Exp.

gesucht Vorzustellen Rua 15 de

Novembro 7-12 vorm, and von

Gesucht

Av. Bavaria 24 (Moóca)

Pariekte Köchin

sucht für sofort Stellung. An

tragen nuter "Köchin" an die

Unterricht

in der portugiesischen und fran

zösischen Sprache, sowie in der

Vorbereitungsfächern zu den hie

sigen höheren Schulen erteilt Dr

Heinrich Geenen, Rua Santo An-

ton o 71. - Nimmt Ueberset

Line Lehrerin

die guten dentschen Unterricht erteilt, wird für 2 Knaben ge-

sucht: Schriftliche Angebote un

ter "C. M. C." an die Exp. ds. Blattes. 1970

Fast never Elektre-Molos

2 PS., umständehalber

Modiferies Limmer

mitallem Komfortper

Run Inguaribe 35.

sofort zu vermietes.

billig abzugeben. Nä-

von Hütschler

ein Hausmädchen.

Salz-Heringe

CHRIGH

Vergueiro 74.

m 2\$900

W. Sucher & Carlson

## Kinderloses Ehepaar

sucht Stellung. Die Frau für Küche und Hausarbeiten; der Mann für Garten und sonstige Arbeiten. Gefl. Off. unter II. U n die Exp. ds. Bl.

## Kinderfrau

im Alter von 30-40 Jahren, die saaber ist und Liebe zu Kindern hat, wird von einer besseren amilie zur Beaufsichtigung von Kindern im Alter von 2 und Jahren gesucht. Guter Lobn. Referenzen verlangt. Wenn nörig. auss selbige die Familie nach lem limern begleiten. Zu erfragen Rua Jaguaribo 9. 1988

# Tucht ges Vienstmädehen

elclies alle Hausarbeiten, inlusive Wäsche versorgen mass, vird von kleiner dentscher Fanilie gesucht. Koloniemädehen evorzugt. Rua Conselheiro Nebias 113.

## Zu vermieten

in nenes Hans mit Vorgarten. dus Arreita No. 55-A Dasselbe enthält 3 Zimmer, Küche, Veranda und hohe Unterräume. Elektr. Licht. Miete 708. Rua Abilio Soares, Querstrasse der Rua Paraizo. Ev. ist auch as Haus zu verkaufen. Schlüssel befinden sich Rua Abilio Sou-

## Lehrmädchen

erlangt Atelier für Damenconfektion Emil Holtzer, Rua isconde Rio Branco 52. 1996

## Zu vermieten

4-6 nachm. Andere Zeit Rua ein schöner und laftiger So-brado in der Rua do Triumpho N. 31. Preis 110\$000 monatlich. Elektrische Beleuchtung vor-handen. Vorzusprochen in derselben Strasse N. 14. 1994

## Adtere Wiener Köchill sucht Stellung bei kleiner besso-

rer Familie. Nähere Auskunft Rua Olinda 46. 1992 Zimmer

## Zu vermieten ein möbliertes Zim-

mer in ruhiger Strasse, 5 Minuten vom Zentrum. Rua Visconde do Rio Branco 52.

### Haushälterin sucht Steilung hier oder im In-

nern. Referenzen zur Verfügung. Rua Albuquerque Lirs 83. 1990

# Junges Mädchen

intelligent, gute Bildung, sucht tagsüber Beschäftigung, auch zu Kiadern. Olf unter E. K. an die Exp. d. Bl. 1993

### Mobel nd billig zu verkaufen Rua

heres in der Exp. ds. Piano zu verkausen

# n gutem Zustande. Rua Vis-oude do Rio Branco 13. 1991

Ein möhliertes Zimmer vermieten bei kleiner Familie. Rua Augusta 87, nahe dem Zen-

### Dienstmädchen ist billig zu verkaufen. Rua Cens. Crispiniano 25. meira 29.

10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 unesp<sup>®</sup>: 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42

Rua S. Eento NY/0 Filiale Braz Av. Rangel Pestana 143 Haushaltungs- und



maschinen Obstpressen, Eismaschi-nen, Wagen, Kaffeebren-ner, Eieruhren. nitur in Majolica



Zu verkauten

Haus moderoster Bauart, für geübt im Weissnähen, perfekt in essere, kleine r'amilie geeignet. Herren- u. Damenwäsche, sowi Dasselbe hat eine gut bepflanzte Chacara, ist 2 Minuten von der tigung, geht auch tageweise aus-Station Mandaqui entfernt und warts. Gefl. Briefo nach Rus liegt gegenüber der Chacara Augustinho Gomes 54, Ypiranga. Tolle. Leichte Zahlungsbedin-

## Die höhere Pflicht.

THE WAS LEVEL TO BE WELL BE SEEN THE

(45. F rtsetzung.)

endlieh auffallend hastig und erregt:

unser soeben gepflogenes, ernstes Ge spräeh, insbesondere ruft das bedeutungsschwere Wort "aussichtslos" eine Begebenheit in mir wach, die tief und gewalt sam einselmitt in das Leben eines -Mannes, den ieh - kannte. Namen verschweige ieh natürlich, und darum glaube ieh keine Indiskretion zu begehen, wenn

ich heute einmal Ihre Ansicht mir erbitte. Es berührt eine Saehe, die mieh da ich Kenntnis davon erhielt, lange Zeit Hände über dem Knie gefaltet und sehauunausgesetzt besehäftigte." Tadjamas kluge Augen ruhten für Se-

kunden forschend auf des Freundes männ-

lich hübschem, ansprechendem Gesicht,

dann verneigte er sieh stumm. "Versprechungen sind bindend, nicht nur für das Leben, sondern auch über den Tod hinaus. Das wissen Sie und ieh. und daran ist nieht zu rütteln", fuhr Gerald, eine innere Unruhe bestmöglich meisternd, noch lebhafter fort. "Aber nehmen wir an, jener Mann fühlt sieh auch gebunden, ohne daß er jemals ein Versprechen gab! Er ist ein Grübler, Zweifler, ein Pessimist geworden und opfert sein klärung breiteten sich darüber aus. Lebensglück jenem düsteren Phantom."

Handels es sich um eine Frau -- ein halb widerstrebend, als ob er sich ein an. Wollen Sie es hören?"

schweres Bekenntnis von der Seele heruntersprechen sollte, erwiderte er leise: "Die verstorbene Gattin — jenes Man-Roman von Doris Freiin v. Spättgen, nes fühlte keine Sympathien für - eine - ja, sie verzehrte sich in maßloser Eifersucht - ohne jeglichen Grund, und"...

Der Erzähler stoekte. "Und hat vor ihrem Ende ein Verlangen gestellt, Wünsche geäußert, die, falls Nach kurzem Schweigen sagte Gerald erfüllt - ein Menschenglück vernichten", fiel Tadjama ihm raseh ins Wort, wobei "Ich möehte noch einmal anknüpfen an die dunklen Augen eigentümlich blitzten.

"Was Sie für ein guter Mensehenkenner sind!" gab Gerald befangen und ausweiehend zurüek.

"Das Leben ist der beste Pädagoge, Solten! Aber nun liegt Ihnen daran, zu wissen, wie ieh über dergleichen Dinge denke?"

"Ihr Urteil erscheint mir immer unbeeinflußt und gereeht."

Der Japaner saß, die gelben, mageren te wieder nach dem Fujisama hinauf, dessen Umrisse sieh jetzt in schönster Klarheit vom blauen Horizont abzeiehneten. Man hätte meinen können, er bete; oder wollte er sich für diese bedeutungsvolle Antwort sammeln? Ahnte er vielleieht, daß das Sehicksal von zwei ihm lieb und wert gewordenen Mensehen davon abhing? —

Obgleich fiebernde Erregung in Gerald t bte, unterbraeh er die Stille doch mit keinem Wirt.

Endlich wandte ihm Tadjama das Antlitz zu; glücklicher Seelenfrieden und Ver-

"Ich möchte Ihnen ein Märchen er zählen, Solten. Wir Japaner sind für Mär-Mädchen?" fragte der Japaner zögernd, chen sehr empfänglich und wenden sie Geralds Blieke verfinsterten sieh, und im praktisehen Leben oft als Gleichnisse

.Ich lasse mich gern von Ihnen belehren", versetzte Gerald freundlich, indes, als ob ihm das Sprechen schwerfiele, langsam und gepreßt.

Und Tadiama begann:

"Es war einmal ein alter König, egoistisch und herzensarm, der liebte nichts in der Welt als seinen großen Reichtum, seine Edelsteine und sein Gold. Als er den Tod herannahen fühlte, bat er den einzigen Sohn, diese, während eines langen Lebens, gesammelten, unermeßlichen Sehätze mit ihm zu begraben, weil er sonst nicht Ruhe und Frieden finden könne im Grabe. Da der alte König nun gestorben war, kam das Volk jammernd und klagend zum jungen König. Eine Hungersnot sei ausgebroehen, und es bat und flehte um Lebensmittel und Brot. Doeh der junge König war traurig, weil er des Vaters letzten Wunseh erfüllen wollte und darum nieht zu helfen vermoehte. Das Volk zog murrend von dannen, und immer größer wurde die Not. Da trat ein alter Weiser zum jungen König, und der König fragte ihn: ,Ist es nicht meine Pflicht, das Volk abzuweisen und mein Herz zu verhärten, um widerspruehslos das zu tun, was mein Vater bestimmt hat, damit er Ruhe und Frieden fände im Grabe?' Der alte Weise aber sehüttelte sein Haupt und spraeh: Wie kann ein unbereehtigter Wunsch verpfliehten, wie kann es höhere Pflieht sein, Reichtümer zu begraben, anstatt dem darbenden Volke zu helfen und des Landes Not zu lindern? Die höchste Pflient auf Erden besteht darin, anderen zu dienen, anderer Glück zu begründen. Das edelste Gut, der größte Schatz ist unselbstsüehtige, opferwillige Liebe, und sie vergraben, hieße ein Räuber sein am Frieden jeder Menschenseele, die dir vertraut." Der Japaner schwieg.

"Und weiter?" fragte Gerald, während seine Brust heftig auf und nieder wogte und jeder Muskel des kraftvollen Körpers zu vibrieren schien.

"Das Märchen ist zu Ende", entgegnete

ersterer tiefernst. "Und die Moral? Warum sprechen Sie nicht offen und rückhaltslos, Tadjama?" Angst und Ungeduld klang durch Gerald Soltens sehwankendes Organ.

Abermals schaute der Freund nach dem Gipfel des Fusijama hinauf, weleher sehneegekrönt nun in rosenrotem Lichte schimmerte, dann versetzte er seltsam weieh:

"Und die Liebe ist die größte unter ilmen! - So steht es im neuen Testament Ihrer heiligen Senrift. Ieh habe den Wortlaut desselben oft und viel studiert. Man muß die Liebe hüten als größtes Kleinod, Kleinod, denn das Leben ist so arm an wahren Worten. Wenn - jenes Mädehen, von dem Sie sprechen, diesen Mann liebt, so wäre er ein Tor, ja, ein verblendeter Narr, ifer einem Wahne nachjagt und das unbestrittene Reeht der Lebenden mit Füßen tritt!"

Gerald war emporgesprungen und lehnte sieh wieder über die Brüstung.

Mit starren Augen, die aber niehts von allem um ihn her, niehts von der vor ihm ausgebreiteten Naturseliönheit zu sehen und zu erkennen vermoehte, weil sie voll Tränen sehwammen, blickte er ins Leere.

Die Liebe! Allmächtiger Gott, wie natte er doch Jahre und Jahre gegen diese stumme, immer heißer werdende Liebe angekämpft, gerungen hatte er mit ihr als seiner ärgsten Feindin und sie dann endlich, wie jener alte König, dieses höchste irdische Gut, diesen Sehatz im tiefsten Busen vergraben! Und dort dieser, von der Wahrheit und allem Edlen durchglühte

Mann sagte ihm nun, daß er ein verblendeter Tor sein würde, wenn -

Reinette! Wie durch einen Zauberspiegel hervorgerufen, gaukelte ihm plötzlich seine wilderregte Phantasie das Bild des holden Mädehens vor den Sinn. Deutlich sah er es, im Moment des Absehiedes an der Bahnstation, salı den letzten, langen Blick, die Todesblässe der süßen Züge, und ein Jauchzen, ein Wonnetaumel raste durch seine Brust. War er wirklich von einem Wahne verblödet gewesen oder hatte er sein Herz verdorren lassen all die lange Trennungszeit? Was bedeutete ihm denn die kleine Episode in Tadjamas Elternhause, was Kohanna, die niedliche Japanerin? Nieht einmal flüehtiges Gefallen war es gewesen, eine Art narkotisehes Mittel nur, das den brennenden Schmerz stillt, niehts anderes, und niemals hatte sein Benehmen, sein Blick ihr zu Holfnungen Veranlassung gegeben, die zu erfüllen außer seiner Macht la-

Darum ging er. Wohin? — In die weite Welt! Steuerlos wollte er sein Lebensschifflein von den Wellen des Zufalls treiben lassen.

Und nun, in letzter Stunde, kam es ähnlieh einem Fieber über ihn. Gleich einem Menschen, der jählings aus tiefster Finsternis zum Licht erwaeht, so ersehien ihm sein Leben wieder lebenswert, die Zukunft nicht mehr verschleiert und

Wollte, konnte er jetzt nicht arbeiten and schalfen? Leuchtete ihm nicht ein herrlicher Daseinszweek voran? Eine Riesenkraft erwachte in seiner Brust. --

(Fortsetzung folgt.)

Pflige :: Putzpflige

und andere landwirtschaftliche Geräte

Schienen u. Waggonettes

Dynamit "Nobel" eoht

Caixa Postal N. 93

Gegründet: 1886 : Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank Volleingezahltes Kapital 30.000.000 Mark — Reserven ca. 9.500.000 Mark

Rio de Janeiro = S. Paulo = Santos = Petropolis Rua da Alfandega 11

Rua Direita 10-A

Rua 15 Novembro 15

Av. 15 Nov. 300

Uebernimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen in Landeswährung:

Telegramm-Adresse: "Bancaleman"

Auf festen Termin: für Depositen per 1 Monat 3 1/2 Proz. p. a. p. a. р. а. р. а.

Auf unbestimmton Termin:

Nach 3 Monaten jeder Zeit mit Frist von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p. a. Nach 6 Monaten jeder Zeit mit Frist von 30 Tagen kündhar 6 Prozent p. a.

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- und anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen u. besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen u. ausländischen Wertpapieren auf Grund billigster Tarife.



GEGRUNDET 1878

Neue Sendung eingetroffen:

Pará-Nüsse ausserdem vorrätig alle Sorten Mise Delikatessen ff. Schinken

Salzheringe etc. Casa Schorcht 21 Rua Rosario 21 -8, Paul

Hotel Forster Rua Brigadeiro Tohias No. 23 8. PAULO

## Pneumatiks und Vollreifen für Antomobile und Wagen

Saurer Last-Automobile Benz Personen-Automobile

Grösstes Lager in Zubehörteilen für Automobile

STEINBERG, MEYER & Cia.

Rio de lamiro Avenida Rio Branco 65/67 Postfach 1281

Telephon Norte



São Paulo Rua Barão do Itapetininga 27/27-A

Postfach 1150

# Guarany Jasmin Perlitos Risonhos Sem Mival Victoria

### Ponto Viaducto Rua Libero Badaró 34-A — Telephon 1575

Täglich frische "Creme Suise". = Holländerund Minas-Käse.

Frische Butter, Ia. Qualität 3\$600 kg. und Rauchwaren

empfiehlt

Willi Spanier

gesucht. Lohn ca. 80\$000. Näheres Rua Sto. Antonio 58, Santos.

Rua 15 de Novembro No. 38 — S. PAULO

= Erstklassige Küche = Speisen à la carte. — Vorzügliche Getränke. --- Feine Mosel-und Rheinweine. -- Gut behandelte Antarctica-Chops. --- Prima Konditor-

und Backwaren. Jeden Abend Konzert Treffpunkt der besten Gesellschaft Während des Ess us Ko zert

Grosses Lager von

Stahlträgern und Stahlschienen für Banten und für Leitnngspfosten geeignet.

Eiserne Röhren, für Gas- und Wasserleitungen Eisen in Barren und eiserne Platten

**Portland Cement Superior** Rua Alvares Penteado No. 3 — Caixa 44 — S. PAULO

Zahnarzt 1873 1030 Sprechstnnden 8-3 Uhr Rua Cincinato Braga 45.

Kochin Eine tüchtigo feine Köchin ge-Praça Antonio Prado No. 8

Caixa "t" — Telephon 2657

Referenzen verlangt. Guter Lohn.

Der National-Dampfer 1972

mit zwei Schrauben and elektrischer Beleuchtung versehen, geht am 10. Mai von Santos nach Paranagua

S. Francisco, Itajahy Florianopolis und Laguna. Dieser Dampfer besitzt vorzügiche Räumlichkeiten für Passa-

giere 1. und 3. Klasse. Ucbernimmt Fracht nach Antonia und Laguna. Auskünfte über Fahrpreise, Fracht, Einschiffung etc. erteilen die Agenten

Victor Breitmanpt & C Rua Itororó 8 Santos

Viktoria Strazák, an der Wiener Universitätste una diplomiert Hebamme

empfiehlt sich. Rua Victoria 32 São Paulo. — Telephon 4828, Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar.

SANTOS Importeure Caixa Postal No. 1

Lokemobilen Fioether die einfachsten und wirtschaftlichsten

Stacheldraht

Zement "2 Hämmer" Formicida Possante

Maschinen-Treibriemen Gasolin- und Petroleummotoren "Fay & Bowen" für Kinematographen, elektrisches Lieht, Werkstätten und Wasserfahrzeuge.

Spritzen für alle Zwecke der bestbekannten Firma Merryweather & Sons Ltd., London

Personen- u. Lastautomobile "Spa" werden überall wegen ihrer einfachen Konstruktion, Wirtsehaftlichkeit und ihres ausgezeichneten Ganges bevorzugt. - Die Chassis sind aus dem besten Stahl konstruiert.

Schmieröle "Vacuum" von der Vacuum Oil Co., Rochester (New York) anerkannt die besten Spezialschunteröle für lændwirtschaftliche :: Maschinen, Zuckerfabriken usw. ::

vacuum Mobilotis Die einzigen, welche zum Schmieren von Autos gebraucht werden.

Dannemann-Zigarren.

Telephon N. 15. Bom Retiro — Caixa do Correio 119

SAO PAULO - RUA DOS ITALIANOS No. 22, 24, 26, 28, 30 - SÃO PAULO

empfiehlt ihre bekannten, wohlbekömmlichen Biere zu folgenden Preisen: Dutzend ganze Flaschen 7\$000



PILSEN OMNIA VINCIT MUENCHEN VIENNEZA PORTUGUEZA IDEAL (dunkel) CULMBACH

GAZOSA PROST (alkoholfrei), BRASILARIS (Tafelwasser),,

7\$000 48000 4\$000 4\$500 6\$000 halbe

Dutzend halbe Flasehen 1\$500 Preise frei ins Haus geliefert ohne Glas.

> Rua São João 279 :: Telephon N. 748 ::

2\$500 2\$500 Bestellnigen werden angenommen: Bar-Baron, Travessa do Commercio No. 8 - Telephon No. 1700 Central.

Mar Quinze, Rua 15 de Novembro 59 — Telephon 3062 Central.

Neu eingetroffen ein grosses Sortiment in: gebäkelten, wollenen

Kinderjäckchen

Auswahlsendung stets zu Diensten.

Erstlingsschuhen Kindermützen

Kinderkleidchen sowie Damenpaletots

Rua 15 de Novembro SÃO PAULO

Jefen Alem Verführung sensationeller Lichtspiele

10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 unesp\*: 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42

1778

# PORTUGUEZ DO "DEUTSCHE ZEITUNG DE SAO

Quinta-feira, 6 de Maio de 1915

# Diario Allemão

via Nova York e Buenos Aires.

BERLIM, 5. Na perseguição ao inimigo derrotado no oeste de Galicia aprisionamos mais 21000 russos, 16 canhões e 47 metraihadoras. As nossas tropas de vanguarda continuam perseguir o inimigo em direcção de Prze-

BERLIM, 5. Em Flandres occupamos varias aldeias apoz violentos combates, em que perderam os inimigos grande numero de soldados.

BERLIM, 5. A sudeste de Au= gustowo fracassaram todos os ataques russos, sendo aprisionados 4 officiaes e 420 soldados.

BERLIM, 5. Os francezes bom bardeiam as nossas posições em Altkirch, na Alta Alsacia.

BERLIM, 5. Noticias de Loudres dizem que marechal French informou de que a perda de terreno na região de Yser foi devida ás bombas allemães temperadas com gazes asphyxiantes, o que inglezas da frente de Ypres em ponto mais afastado da freute primitiva. Este "reajuste" foi completado na ultima noite.

BERLIM, 5. Corre o boato de que as vauguardas das tropas allemães já alcauçaram a cidade de Riga.

BERLIM, 5. As p rdas dos russos, que combateram contra o exercito do General von Mackensen são estimadas em 100 000 homens entre mortos, feridos e prisioneiros.

BERLIM, 5. Os ru sos estão mandando importantes reforços para Riga. Acreditase porem qu a cidade cahira depressa na mãos dos allemaes.

ROMA, 5. — Os turcos avaria-ram, nos Dardanellos o couraçado glez "Agamemnon", pondo-o fora de combate.

AMSTERDAM, 5. - Lloyd George, secretario do Thesouro inglez, declarou que a guerra custou á Inglaterra, nos primeiros oito mezes, 307 milhões de libras esterlinas. Até o fim do mez de agosto as despezas subirão até 786 milhões e, se a guerra prolongar-se ainda um anno, as despezas alcançarão a fabulosa somma de 136 milhões de libras esterlinas. Prevendo o caso que a guerra se prolongue, o governo tem a obrigação de estudar para descobrir novos recursos para houve duellos de artilharia. coprir o deficit orçamentario.

allemães metteram a pique as cha- kopf.

lupas "Cruiser" e "Uxbridge", o vapor "Mifterne" e um carvoeiro, todos de nacionalidade ingleza.

AMSTERDAM, 5. No mar do norte os zeppelins lançaram bombas sobre os submarinos inglezes. Um 101 posto a pique.

STOCKHOLMO, 5. — Causou sensação que o rei Gustavo da Suecia, discursando por occasião de lançamento do couraçado "Gotheburg" declarou que o perigo de ser a Suecia obrigada a entrar na guerra ainda não desapparecerá. Essa declaração do monarcha fortaleceu os boatos que correm, já ha muito tempo, dizendo que a Suecia faria valer os seus direitos sobre certos territorios, que lhe foram arrancados pela Russia.

NOVA YORK, 5. — Radiogrammas recebidos de Berlim noticiam que, perseguindo os russos, derrotados na Galicia Occidental, os austrohungaros e allemães sob o commando do general von Mackensen fizeram 30.000 prisioneiros, capturando 22 canhões e 60 metralhadoras. A perseguição ainda continua sendo de esperar que ella dé ainda melhores resultados.

NOVA YORK, 5. — Radiogrammas de Berlim noticiam de que as tropas russas soffreram uma grande derrota ao norte de Skernevice.

NOVA YORK, 5. — Communicados de Petersburgo confirmam as noticias allemães que annunciaram a obrigou á um "reajuste" das linhas derrota dos russos na região de Schawli. Os despachos da capital russa adiantam que uma columna allemã foi percebida nas proximidades de Libau. Esta cidade de porto está sendo posta em estado de defesa, para resistir ao ataque que certamente será levado a effeito por lado do mar e por terra.

> NOVA YORK, 5. — Corre o boato de que foi assassinado, na Mongolia, o addido da legação allemã em Pekim, sr. Pappenheim.

NOVA YORK, 5. Communicam de Petersburgo que foi publicado o decreto auctorisado a emissão de um emprestimo, nos mercados extrangeiros, de 200 milhões de rublos, ao juro de 5 por cento, em bonus do Thesouro.

NOVA YORK, 5. 0 cabo submarino da costa occidental está interrompido.

---000----

da legação allemã em Petropolis.

O quartel general allemão communica em data de 3 de maio:

Atacamos hontem o inimigo aos dois lados da estrada de Poel Capelle a Ypres. Occupamos a herdade de Fortuin, ao sudeste de Saint Ju-

Na Champagne fizemos explodir diversas minas causando consideraveis estragos entre Souain e Perthes. Entre o Mosa e o Mosella só

Durante a noite passada os francezes tentarem sem successo um ataque AMSTERDAM, 5. - Submarinos contra o cume de Hartmannsweiler-

Um aeroplano francez aterrou hontent perto de Hundlingen ao oeste de Saargmund. Os tripulantes foram aprisionados.

Um destacamento de nossos aviadores atacou hontem o hangar e estação ferrea de Epinal com successo.

No Noroeste da Russia o inimigo foge em direcção de Riga. Tomamos quatro canhões, mais quatro metralhadoras; o numero de pri-Os ataques ao suqueste de Kal-

warya fracassaram com graves perdas. Rechassamo-os além do Rio Szeszuda, fazendo 330 prisioneiros.

Ao noroeste de Skernevice os russos soffreram um serio revez, havendo muitos mortos e 100 prisio-

Na Galicia Occidental os austroallemães sob o commando do general von Mackensen alcançaram depois de furiosos combates grande victoria. A linha russa entre a fronteira hungara e a confluencia do Dunajec e Vistula foi rompida em diversos pontos e obrigada a recuar em toda a parte. Fizen os numerosos prisioneiros. A presa ainda não pode ser evadida. Parte las tropas russas que escaparam do aprisionamento retira-se apressadamente á leste, sendo perseguida.

O almirantado allemão communica em data de 3 de majo:

No dia 1. de malo um submarino afundou nas alturas do navio-pharol de Galloper o destroyer inglez "Recruit". No mesmo dia houve proximo do naviopharol Noobhinder um combate entre dois dos navios de patrulha e diversos vapores de pesca inglezes armados em guerra. Um destes foi afundado. Segundo o communicado do almirantado inglez as nossas torpedeiras foram afundadas sendo salva a maioria da tripulação.

# Aguerra

O combate de Schawli terminou a nosso favor: Os russos fugiram depois de incendiar a cidade, deixando em nossas mãos 1.400 prisioneiros, dez metralhadoras e grande quantidade de bagagens e munições; perseguindo-os, a nossa vanguarda avançou até o sudeste de Mitau.

Quartel general allemão em 1 de

Não sabemos se os grandes estrategistas nacionaes e portuguezes, para os quaes «é Ponto de Fé que são os alliados quem ganha terreno», possuem um mappa geographico e se elles são capazes de conceber o que significa, como conquista de terreno, o impetuoso avanço germanico sobre a cidade de Mitau, que é a capital da mais importante provincia do Baltico, da Curlandia. Dissemos hontem, nestes modestos commentarios, que 120 kilometros ao norte da praça forte a cidade lithuana de Schawli está situada de Kowno, que é o ponto mais avançado da linha fortificada de Niemen; a cidade letta de Mitau está, porém, situada 100 kilometros ao norte de Schawli, do que resalta para todos os que querem ver e entender e que colloquem a verdade aci-ma dos seus «Pontos de Fé» que os allemães estão já 220 kilometros além da cintura das fortiifcações russas que de-

viam impedir o seu passo. A região de Mitau não tem fortificações e os allemães podem, deixando marchar a sua ala direita sobre Uexkûll e continuando a avançar, com a sua ala esquerda, na margem direita do Aa, alcançar a cidade de Riga, effectuando assim a occupação dum territorio maior do que a Belgica e isolando do imperio russo os portos de Riga, de Windau, de Libau e de Polangen. A nova linha que os allemães com o seu avanço sobre Riga estabeleceram, corta, partindo de Tilsit na Prussia Oriental, em direcção ao norte, o governo de Kowno e o governo de Curlandia, ficando em poder dos conquistadores a costa russa do mar Baltico em toda a sua extensão e as costas oeste e condicional e este alguem será a Russia.

9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 unesp\*: 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42

sul do golfo de Riga, o que quer dizer que para a Russia só restam as costas este e norte do citado golfo e os golfos da Finlandia e da Bothnia, ambos, porém, facilmente dominaveis por aquelle que possue a costa russa do Baltico e o cabo de Domasnas.

Não nos consta que os alliados tivessem ganho, durante as ultimas semanas a milessima parte de que 38.000 kilometros quadrados que os allemães ganham cortando por meio os dous governos russos acima.

Considerado sob o ponto de vista de conquista territorial o avanço allemão sobre Riga é um dos mais brilhantes feitos desta guerra — talvez o mais brilhante até. Extendendo, porém, as nossas considerações sobre o lado estrategico, descobrimos logo que nesta lucta titanica nada houve que poudesse ser comparado com este golpe audaz e habil, um golpe que inutilisa todas as previ-sões dos grandes mestres em sciencia da guerra que, semanal ou diariamente derramam a luz radiante da sua intelligencia alumiada pelo «pouco auxilio».

A Russia possue, na sua fronteira oeste, a mais extensa linha de fortificações, que começa, no sul, com a fortaleza de Chotin, situada na margem direita do rio Dniestr, poucos kilometros distantes da fronteira da Rumania, e acaba, no norte, com a fortaleza de Kowno, situada sobre ambas as margens do Niemen, bem em freute da cidade aberta prussiana de Tilsit e só 60 kilometros distante da fronteira da Prussia Oriental. Mais para norte a Russia só nem fortificações da costa do mar Baltico, — Libau e Windau — e na embocadura do Düna o golfo de Riga, onde o acesso á cidade que dá o nome ao golfo pelo rio citado está impedido pelos fortes de Dünamunde, de Mayaka e de Masguiha, dos quaes os dois primeiros estão situados na margem esquerda e o ultimo na margem direita do Düna. Ao nordeste de Kowno e ao sules te de Riga encontramos ainda a cidade fortificada de Dünaburg, cujo unico fim é impedir um avanço sobre Petersburgo. A fronteira russa comprehendida entre Kowno e Polangen não é fortificada, como a Prussia, cujo territorio naquellas alturas só tem uns poucos kilometros de largura, tambem ali não tem fortificações de especie alguma, sendo a praça forte de Königsberg, que está situada na mesma altura de Kowno, a fortificação mais avançada para o norte.

Destas informações, cuja certidão pode ser verificada em qualquer mappa das respectivas regiões e nos almanaques militares da Prussia e Russia, resalta que um exercito allemão que consegue penetrar no territorio russo ao norte de Kowno, não encontra mais fortificação que lhe impeça os passos aKté Riga ou até Dünaburg.

O exercito allemão que venceu a batalha de Schawli já se acha nas immediações de Mitau, duma das mais lindas e antigas cidades do Baltico, situada na margem do Aa, que é um affluente do Düna, que por sua vez banha, dividindo em duas partes iguaes, a grande cidade commercial de Riga, nome aqui conhecido como o do porto que fornece o ce-leberrimo «pinho de Riga». Ficando a ala esquerda invasor nas margens do pequeno Aa ella em poucas horas alcança as dunas do golfo de Riga, na altura de Schlock e, deixando á sua direita a florestà de Zuber, ella póde attingir em dois ou no maximo em tres dias a herdade de Bullen, da qual pode iniciar o bombardeio dos fortes de Mayaka e Dünamunde, emquanto a ala direita, ao mesmo tempo attinge o lado não fortificado de Riga, se ella não prefere deixar a conquista do grande emporio commercial ao cargo exclusivo da ala esquerda e não se dirige de Mitau a Dünaburg, para assediar essa praça e cortar as communicações do exercito da Polonia com Peters-

Esses movimentos germanicos tem que reflectir sobre toda a situação da guerra, quer dizer: os russos não podem admittir que os allemães conquistem impunemente uma das mais ricas regiões do imperio e ameaçem as suas communicações com a capital. O exercito russo tem que enfrentar o exercito invasor e isso significa que os russos tem que abandonar a sua linha fortificada de Niemen para acceitar um combate em campo razo, o que para elles seria identico com o mais completo anniquilamento, pois os russos com a sua artilharia já tão desfalcada não podem resistir nem contra uma frente inimiga e quanto menos contra uma linha semi-circular que os obriga á uma lucta para o oeste e para o norte.

Em breve — em algumas semanas talvez alguem fallará em paz e em paz in-

## Respigando....

Em um bonde, em que descuidosamente transitavamos, fomos despertados de nossa habitual distração pela animada palestra de dois enthusiasmados alliadophilos, como elles proprios se qualifi

Na impossibilidade de tudo relatar do que ouvimos por uns bons e deliciosos oito minutos, só referiremos uns pedacinhos engraçados, que passariam por explendidas pilherias, quiçá de mui fino espirito parisiense, se não fosse bem exacto o que vamos contar, e se não fossem puramente lusitano e brasileiro os dois interlocutores, que vamos distinguir pelos numeros 1 e 2 em ordinaes.

1º -, e o que diz Você sobre o empre-

go dos. gazes asphyxiantes? 2º — que é uma nova arma de guerra muito original, com a qual não se podia

1º — e os alliados tambem della se

servem? - 2º -- dizem os allemães, o que não é para se crêr.

1º - mas então só elles a empregam, e nós não podemos usal-a tambem?

.2º — sim, de gazes asphyxiantes poderíamos talvez usar se isso não fosse contrário á civilização, e taxativamente prohibido pela Convenção de Haya; mas o principal é que taes gazes são do fabri-co especial dos allemães, bazeados sobre especies alimentares.

1º — ora que diabo tem a alimentação com o gaz asphyxiante?

2° - o que tem!... então você é bobo! Não sabe você que essa historia de gaz asphyxiante não passa de méra allusão?

10 — como assim?

120 — sim, é méra allusão, eu explico. Es allemáes, para se acautelarem contra a fome, plantaram extensissimos quarteis de repolho, que é um vegetal con-tenso, bem abastecido de folhas, todo aproveitavel, de forte alimentação, que vae bem com qualquer substancia outra, seja animal, seja tambem vegetal, demais muito rico de enxofre. Os allemães deliciam-se com o repolho, com elle fazendo a sua celebrizada choucroute (kohl). Ora, comido o repolho, desde que elle entra em fermentação em nosso apparelho digestivo, desenvolve-se nas tripas enorme volume de gaz sulphidrico....

1º − e o que tem isso?...

2° — o que tem?... tem muito; tem tudo. Os francezes são damnados para avan carem; e Você todos os dias deve lêr que elles estão sempre avançando para todos os lados, até mesmo para traz, porque emfim não é mesmo bom deixar inimigo armado se aproximar por traz da

Mas elles avançam com a proberbial furie française; e, quando se vêem apurados, os allemães sobre elles descarregam mesmo nas ventas alliadas, uma forte doze do tal gaz sulfidrico; e... adeus

1º — ah!... então é por isso que os alliados agora andam de focinheira, como eu já vi em gravuras?...

2º - é sim! É o gaz do repolho fede mesmo, e produz insuportaveis descar-

E nós descemos do bonde.

## Garden party em favor dos sobreviventes da guerra

Conforme previamente annunciamos o Sr. Guilherme Richers e sua Exa. Esposa, realisaram na tarde de domingo ultimo, no explendido parque de sua elegante vivenda, um Garden Party, com sorreio de custosas prendas, cujo resultado reverteu para os cofres da sociedade Nacional Allema, para ser empregado em beneficio dos sobreviventes da guerra.

A bella festa de caridade, de iniciativa da senhora Richers, que mais uma vez revelou os dotes extraordinarios de seu excellente coração, foi uma nota elegante que a todos encantou pela delicadesa e fino gosto que presidio a sua organisação e mais ainda pelas captivantes distincções igualmente distibuidas aos presentes.

O Sr. Guilherme Richers e sna digna consorte estavam, com razão, radiantes pelos resultados magnificos que obtiveram e não conseguiram occultar uma intensa commoção de prazer, bem ao contrario faziam-na conhecida de todos e que era motivada pela grande concurrencia de amigos brasileiros, que tanto auxiliaram o brilho da festa.

"Somos muito gratos aos nossos bons amigos brasileiros." Foi uma phrase continuamente repetida com tal emoção que bem traduzia a sua sinceridade.

A Kermesse, produziu a bella somma de 2:170\$000, para a qual, na phrase muito expressiva do casal Richers "Contribuiram efficazmente, os nossos amigos brasileiros, aos quaes somos devedores de vivo reconhecimento."

Foi uma explendida festa que só teve o inconveniente de deixar em todos mui-

tas e muitas saudades.

Ao snr. Richers e sua exa. Esposa nossas entlinsiastas l'elicitações.

## Barbaridades

ina menina, filha dum dentista em Winterthur, Suissa, dirigiu ao imperador Guilherme a seguinte carta:

Querido Imperador Allemão. Quando V. S. lez uma visita aos suissos, eu tambem vi V. S. Veio num automovel muito bonito. Agora penso en que posso escrever-lhe uma carta, pedindo que nos faça um favor. Temos, em Mulhouse, uma primasinha que para la foi em l'erias. El la de lá não pode sair. Os paes della vivem em Le Raincy e estão muito afflictos, pois ella é a unica filha; uma outra fi-Ilia e um filho morreram. Queriamos tel-a aqui na Suissa até que acabe a guerra. Mas simplesmente não a deixam sahir. Agora penso eu se voce diz en Mulhouse: "Quero que Gretehen Goetz váo para Suissa" então ella decerto pode vir, pois toda a gente tem de obedecer se voce manda. Peço por muito favor, voce nos faz esse prazer. E sabe — um primo da Gretchen e meu está se batendo para voce contra os russos! Estou promptapara fazer-lhe algum prazer, voce só deve eserever-me o que deseja. Cumprimentos cordiaes....

Gretehen mora em Mulhouse, Zillisheiheimer Strasse, 42.

P. S. Muitos parabens pelo anniversario. Desejo-lhe muita saude e que a guerra ter-

minasse ligeiro. Alguns dias depois de posta esta carta

no correio, a familia, com a qual estava a pequena franceza em Mulhouse, recebeu do commando em Strassburg o seguinte documento:

Por birdem directa da Sua Magestade r Imperador e devido no pedido duma medina suissa, concede se a Greichen Goetz franceza, actualmente em Mulhouse, Zillisheimer-Strasse, 42, o salvoconducto para deixar a cidade e transpor livremente a fronteira da Sujssa.

Que barbaros

# Moral ingleza

Para muita gente existe infelizmente ainda a historia para não opproveitar as suas lições, senão, não seria possivel que tantos se deixassem prender na rede das mentiras e hypocrisia dos inglezes. Parece que começa a raiar a verdade em algumas cabeças mais prudentes na França; já reconhecem muitos, o egoismo sem escrupulo e a maravilliosa habilidade da linglaterra de épbrir a acção da major brutalidade com um mantozinho de mo ralidade. Na sua propria historia podem achar bastantes exemplos. Para provar isto, queremos lembrar apenas o proceder dos inglezes para com a heroina nacional da França, Jeanne d'Arc. Duruy conta na sua "historia da França" o seguinte:

Jeanne d'Arc. foi entregue aos inglezes em troea do pagamento de 10.000 francos. Ella foi apresentada ao tribunal e condemnada, depois de longas torturas d' alma, á prisão perpetua a agua e pão. Este julgamento foi fundado sobre o crime de ter, contra o ensinamento das doutrinas da Escriptura Sagrada e da

Igreja, usado roupas de homeni. Apesar da prisão de Jeanne d'Arc, con tinua desfavoravel a posição dos inglezes. Diz o relatorio: "Comme il y avait maintenant plus de coups à recevoir et moins de butin à prendre, les recrues anglaises n'étaint pas si pressées de passer la mer." Elles exigem a morte da sua inimiga, e se falla francamente: "Le roi l'a achetée cher, il veut qu' elle meure par justice et entend qu' elle soit brulée. Nous saurons bien la reprendre." E assim l'oi. Numa manhã de domingo tiraram os trajes de mulher e deixaram lhe só roupa de homem. Ella recusou usal-a, porque era prohibido rigorosamente. não lhe restou ontro recurso senão vestil-a. Então poderam os juizes, que já tinham sido avisados, de antecedencia, de verificar a infracção. Elles a condenmaram, como reincidente criminosa, á morte pelo l'ogo. Ella foi logo queimada.

Isto é um exemplo da moral ingleza, posta em evidencia, por um francez. Marianna que se acautele, que seu futuro despertar não se assemelha com o despertar de Jeanne d'Arc.

Dr. F. K.

### Cenapismos

N'esta espectativa soffreram porem grande desengano. Todos os ataques frustaram com terriveis perdas para os alliados, deixando incolume a muralha allemã.

O que passou n'este espaço de tempo no leste tem tanta importancia que sem duvida telegrapho já o diffundiu por todas as partes do orbe.

(Do Nachrichtendienst da «Gazeta de Francfort».)

O telegrapho, meu amigo, E' coisa muito engraçada, Muitas vezes um perigo, Que nos põe de «pá virada»!

E a grande fé, que eu não abrigo, Em outros é dilatada; O telegrapho, meu amigo, E' coisa muito engraçada!

Só nos falla de victorias, Pejadas de grandes glorias, Dessa gente que está alliada!.... Faz a guerra, faz derrotas Uma nova, outras remotas

E' coisa muito engraçada! Applique-se. Lysol.

### A Europa em guerra Victorias dos allemães na região do Yprés, segundo

-----

os ultimos telegrammas. Como tratam do assumpto os communicados officiaes de Ingla-

Deixam de ser sensacionaes, mesmo... as mais sensacionaes, todas as noticias telegraphicas não confirmadas. Já não sabemos o numero de vezes que temos feito esta affirmação, garantida pela pratica dos processos de resenha e de anayse adoptados pelo «Jornal do Brasil».

Hontem, por exemplo, ao lermos attentamente os mais recentes telegrammas sobre a campanha cada vez mais acirrada no theatro occidental da guerra, obre as grandes victorias alcançadas no ultimo combate pelos allemães, na região le Yprés, fizemos logo o proposito de pôr todos esses telegrammas de rescrva até que viesse a confirmação ou o desmentido official.

Que dizem esses despachos? Que depois de renhida lucta as forças allemãs conseguiram romper a linha dos alliados, que se estande desde os montes de Pilkin até ao éste do Danon, infligindo-ihes enormes perdas, e que, continuando a avançar, transpuzeram o canal de Yprés, occupando essa região, rechassando os alliados das posições que lá tinham e occupando as aldeias de Laughemarck, Stenstraate, Hetsas e Pilkin, depois de aprisionarem 1.600 francezes.

Não ha duvida de que, a serem a expressão da verdade, não ha noticias mais ensacionaes, se se attender ao que têm sido essas prolongadas e violentas cam-

panhas na região do Yprés. Depois da leitura desses telegrammas recebemos da Havas um communicado official de Paris, datado de 24, que do assumpto não trata, o que acabava de nos resolver a pôr de reserva aquelles telegrammas «á sensation», quando, datados do mesmo dia, nos chegam de Londres um despacho da Havas com a designação de official e um communicado transmittido pela Legação da Inglaterra.

Essas duas participações, officiacs ambas, lançam luz sobre o assumpto, fornecendo dados bastantes para orientar ( espirito dos que seguem dia a dia as ope-

rações de guerra. Pelo primeiro despacho da Havas verificarão os nossos leitores que foi «uma batalha encarniçadissima» a que se empenhou na linha Stenstraate-Langhermarck, «em parte de cujo terreno os allemães conseguiram penetrar».

Averiguação tambem na communicação de Inglaterra, pela versão do Marechal French, que «na visinhança de Bixschoote -Langhemarck, ao norte de Yprés, os allemães desenvolveram um ataque 'ás forças francezas, sendo esse ataque precedido por um mortifero bombardeio, usando o inimigo grande numero de processos para a producção de gazes asphy-

xiantes», Diz mais que, «durante a noite, os francezes tiveram de retirar-se da zona attingida por esses gazes», que «retrocederam no canal na visinhança de Boesin-

E ainda que, «nossa frente permanece intacta, exceptuando na extrema esquerda, onde as tropas tiveram de restabelecer a sua linha, afim de reguial-a pela nova linha franceza». E com estas palavras, relativas ao assumpto, fecha a communicação do Marechal inglez: «Dons itaques effectuados durante a noite ás iossas trincheiras, a leste de Yprés, foram repellidos, continuando o combate

na região ao norte deste rio». De outros pontos tratam os communicados officiaes a que nos estamos reportando, mas os que reproduzimos são os que esclarecem o assumpto e dão aos telegrammas citados no principio a imporportancia que devem ter.

Todos esses confrontos habilitarão os leitores do «Jornal do Brasil» a fazer um juizo seguro sobre as ultimas operações de guerra no occidente da Europa e sobre estas victorias obtidas pelos allemães

(Do «Jornal do Brasil».)

## Effeitos da Missão Baudin

A França nossa amiga quasi parenta, lembrou-se de honrar-nos coni a Cinematographica missão Baudin.

Ha um mez, quasi toda a nossa imprensa alliada annunciava a vinda do Messias.

Chegou emfim o grande personagem; Formou a tropa, tocou a musica, a creançada cantou a Marselheza no caes do porto, levou-se o mussiú Baudin cm triumpho.

A elle é mostrado tudo quanto possuimos digno de vêr-se, Corpo de Bombciros, 1.º de Cavallaria, o Arsenal de Guerra, o «Minas Geraes» e o «São Paulo», passeios ao Pão do Assucar, á Tijuca, ao Sumaré, passeiatas em ricos automoveis pelas nossas avenidas, trem especial para leval-o a Bello Horizonte, grandes banquetes, perús, leitões, menus francezes, doces, champagne e tutti quanti.

No fim quando o Messiú Baudin está farto do nosso engrossamento e embriagado pela nossa chanpagne, declara que veio ao Brasil na qualidade de official de Justiça para penhorar os nossos restos mortaes!!!

O peior é que o Mussiú considera o

Brasil como paiz conquistado.

No Rio de Janeiro salta um official postal francez com as algibeiras cheias de joias de contrabando; é preso e vem immediatamente o consul francez protestar contra a. prisão!!!

Aqui em Santos o consul impede uma casa allema de primeira ordem antiga e respeitavel que paga grandes impostos e tem coopcrado para o nosso engrandecimento; de retirar mercadorias que lhe pertencem por virem a bordo de um vapor francez!!!

O Mussiú Consul alega que a mercadoria está debaixo da bandeira franceza. E nós na nossa ingenuidade e fanatismo pelos alliados, não poderemos garantir os direitos de um importante nego-

ciante extrangeiro!!! Decididamente a França quer transformar o nosso Brasil.

Caipira

N. da R.—Seu artigo chegou incompleto, provavelmente, ao subir a serra, a Joanna»deixou cahir alguma cousa na Grota Funda.

Marco pelo doutor S o do Thezouro Imperial Carlos Helfferich.

O doutor Secretario do Thezouro Imperial apresentou ao Reichstag on Parlainento Allenião, o orçamento que, como elle disse, contem sommas quatro vezes maiores do que as do maior, «budget» jamais apresentado á Camara. No debate sobre a situação financeira da Allemanha o doutor Helfferich disse que: nem na guerra foi suspensa a amortisação regular da divida do Imperio, mas sim que para ella foram previstos no orçamento ordinario 68 milhões de marcos, contra 63 1/2 no anno passado.

Se as despezas para pagamento dos juros da divida do Imperio, mostram um forte augmento, explica-se isto, pelo facto da Allemanlia incluir tambem no orcamento ordinario, desde já, os juros para a divida da guerra.

Sobre o estado futuro da divida do Impcrio que desde o começo da guerra cresceu de cinco a 15 milhões de marcos e cujo novo augmento de dez milhões de marcos, está previsto no orçamento, o dr. Helfferich fez a seguinte declara-

Não poderemos, nem pensamos em desistir de que os nossos inimigos —Além de outras coisas — nos indemnisem pelo prejuizo material que causaram com essa guerra, criminosamente, ameaçada».

Fallando cutão, dos onus financeiros dos paizes que tomam parte na guerra, o dr. Secretario do Thesouro do Imperio, disse que o primeiro emprestimo de guerra allemão que deu redondamente 4 1/2 milhões de marcos, é uma operação financeira que assombra todas as anteriores, inclusivé a da indeminisação da guerra franceza de 1871.

Encontra-se a explicação disso no forte crescimento da riqueza allemã contra a qual tem o estrangeiro, até agora, fechado os olhos. propositalmente. Ainda mais aqueilas nações de velha riqueza, continua o secretario do Thesouro, a França, a Inglaterra, olhavam com todo o respeito a nossa força militar, com um menospreso mal escondido sobre a nossa capacidade financeira.

O anno passado, em 1911 no tempo da crise marroquina, os francezes, retirando o seu credito cujo valor taxaram de uma maneira pliantastica, julgaram poder subjugar-nos. Sem querer deram-nos assim occasião para a prova geral da nossa aptidão financeira para fazer a guerra.

A prova real foi boa para nós, mas os francezes nada aprenderam desta expe-

9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 unesp<sup>®</sup>? 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42

nossa força financeira e a exagerar a sua propria e fundaram logo a lenda tão agradavel para os ouvidos francezes, como perigosa para a paz universal: «Só o perigo e a ruina financeira reteve a Allemanha de atacar a França.»

Foi esta a opinião que retinia em plena Paris e em quasi toda a parte nos annos que se seguiram á crise marroquina.

Tambem a Inglaterra avaliou mal a nossa capacidade economica e politica. Os inglezes nunca souberam bem apreciar as condições dos outros.

Meu collega inglez, Sir Lloyde George que tanto estimo numa linguagem rica em quadros, pagou poucos dias depois de rebentar a guerra a palavra «do ultimo bilhão, c das balas de prata», com que a luglaterra ia ganhar a guerra. E acrescentou: «Naturalmente o negocio deve continuar, pois é sempre necessario poder marchar.

Eu creio que lord Wellington - para fallar do bravo marcchal Vorwärts-(para adiante!) — deve volver do tumulo ao serem avaliados assim os seus factos por um dos seus epigonos.

Os granadeiros prussianos que perto de Waterloo, ainda em tempo salvaram as tropas de Wellington e assim decidiram da batalha e certamente nada souberam das balas de prata.

Devo confessar aqui que as palavras do men collega britannico, fizeram-me comprehender, neste tempo, mclhor que qualquer outra palavra de estadistas inglezes; a difefrença existente entre a comprehensão allemã sobre a guerra.

O conhecido dito de Clausewitz: A guerra é a continuação da politica com outros meios, deve ser traduzido para a lingua ingleza: A politica e a guerra são a continuação do negocio com outros

Os inglezes olham effectivamente a guerra como um negocio que se deve fazer quanto possivel por meios commerciaes e por meios violentos.

Porém o allemão vê na guerra o exame mais grave, mas tambem mais elevado que attrahe e emprega o mais possivel todas as forças moraes, intellectuaes e

Esta comprehensão em que baseamos a nossa confiança, é, creio, um fundamento melhor do que todo o ouro e prata do

O doutor Helfferich comparou então a situação financeira dos inimigos da Allemanha com a da propria Allenianha. O Banco da Inglaterra, no começo da guerra, devia elevar á 10 % o desconto bancario, emquanto que para o Banco do Imperio Allemão, bastavam 6 %. Al Allemanha não precisou decretar, como fez o governo inglez, uma série de dias feriados para defender o mundo bancario da suspensão de pagamentos.

A Allemanha não precisou decretar uma moratoria geral, emquanto que a Discurso feito no Reichstag, em 10 de maior parte dos outros paizes devia fazer-o.

Disse ainda: que tambem o nosso credito estadual provou-se realmente melhor do que o da França e mesmo superior ao da Inglaterra.

A renda franceza de 3 % baixou desde o começo da guerra para 12 % e mesmo durante algum tempo mais de 15 % e o nosso emprestimo somente de 51/2 %. Os consóes inglezes experimentam uma baixa de 7 º/º. Devemos, aqui, tomar em consideração que o governo inglez decretou cursos minimos e que ainda assim no commercio livre, como dizem, foram negociados com uma baixa de 3 a 4 %. O cambio medio da renda franceza no anno de 1910, for de 98; o do emprestimo allemão de 3 % foi de 84, estava, portanto a renda franceza de 3 % á 14 % inteiros acima do emprestimo do Imperio Allemão; e, agora, desde algum tempo, ella cahiu abaixo do curso do nosso em-

O doutor Helfferich mostrou depois que as custas inglezas da guerra se elevam nos oito mezes a findar, com o de Março, a não menos de 9 mil milhões de marcos. A despeza diaria ingleza da guerra é cerca de dois milhões de libras esterlinas ou 40 milhões de marcos. As despezas bellicas da França e da Russia scgundo uma manifestação do Chanceler do Thesouro Inglez devem ser avaliadas em, provavelmente não menos da somma dupla das despezas inglezas. Accrescentando ainda as despezas bellicas da Servia, do Montenegro e da Belgica, dá-se para os inimigos da Allemanha uma somma de 120 milhões de marcos por dia ou 3.600 milhões de marcos por mez. Para cobrir essas despezas só a Inglaterra até agora poude recorrer com resultado, a emprestimos, em quanto que a Allemauha e a Austria-Hungria, obtiveram successos bein grandes com los seus emprestimos. A Inglaterra no começo da guerra recorreu a notas do Thezouro, de curso de seis mezes a um anno, das quaes mais de 90 milhões de libras esterlinas se acham no mercado inglez. Só em Novembro, isto é, dois mezes mais tarde do que a Allemanha, a Inglaterra resolveu contrahir um emprestimo e isto, logo da somma formidavel de 350 milhões de libras esterlinas on 7 mil milhões de marcos. «O Governo inglez fez o mais possivel para garantir o resultado desse emprestimo. Em primeiro lugar distribuiu as entradas de dinheiro sobre um espaço de tempo bem mais largo do que nós. Quando a nossa ultima prestação devia ser feita já em Dezembro, os pagamentos a fazer para o emprestimo da guerra Elles continuaram a menosprezar a linglez correm ainda mais tempo. A ulti-

ma prestação deve set feita só em 26 de Abril. Além disto o Banco' da Inglaterra teve ordem de facilitar a subscripção sobre o emprestimo, duma maneira sem exemplo na historia das notas bancarias. Essas facilidades de credito consistem em conceder o Banco da Inglaterra contra deposito do emprestimo de guerra sem mais garantia adiantamentos até á altura toda do cambio emissor, a um por cento abaixo da taxa bancaria e por tres annos inteiros. Eis a concessão patriotica feita pelo banco da Inglaterra aos subscriptores do emprestimo de guerra. As nossas caixas de emprestimo não adiantam o dinheiro todo sobre o emprestimo de guerra, mas só 75 %: tambem não fazem adiantamentos a um por cento abaixo da taxa bancaria, mas ta 1/4 % acima della, e não a 3 annos mas a 6 mezes, porém com esperança de. prorogação. Se os senhores Inglezes affirmam ser só artificial o successo do nosso emprestimo de guerra, por terem as caixas de emprestimo na verdade financiado o nosso emprestimo de guerra, podemos affirmar aqui com bôa consciencia e com direito maior, que o Banco da Inglaterra arranjou o successo apparente do emprestimo de guerra inglez. O curso do nesso emprestimo de guerra, passou logo o curso da emissão de 971/2 %, ás vezcs, acima do par, estamos por isso na situação feliz de poder emittir o nosso segundo emprestimo de guerra; a um cambio de emissão, um por cento mais alto. Ao contrario o emprestimo de guerra inglez não pôde manter o seu cambio de emissão de 95 %. O cambio cahiu logo depois da emissão e baixou por algum tempo, mais de 1 %, do curso da emissão. E' um segredo aberto que a distribuição sobre o emprestimo de guerra era juma surpreza para os subscriptores; era muito mais forte do que os subscriptores esperaram. E é tambem um segredo aberto que apezar das bem largas facilidades de credito, apezar dos adiantamentos muito vastos feitos pelo Banco da Inglaterra ha ainda muito material liquido do emprestimo de guerra no mercado. O Secretario do Thezouro lembrou em

seguida as condições pesadas, sob as quaes a Russia devia contrahir emprestimos no estrangeiro, até no estrangeiro com ella alliado. A França pouco antes de rebentar a guerra emittira um emprestimo de 800 milhões de francos; cuja subscripção por meios artificiaes chegou a passar 40 vezes o capital necessario e obter um successo apparente. Mas logo a ficar critica a situação politica, o emprestimo cahiu abaixo do curso da cmissão e uma grande parte dos subscriptores que contribuiram para a subscripção 40 vezes maior do que o capital exigido, poude fazer as prestações. Achando-se o mercado capitalista francez completamente desorganizado, a França abriu as suas operações financeiras de guerra com um emprestimo, certamente, não collossal, de 2 milhões de libras esterlinas em Londres. Seguiram depois em Novembro e em Dezembro duas operações à prazo curto em Londres e em Nova York com uma importancia total de cerca de 20 milhões de libras esterlinas. Pelos «Bons da Defesa Nacional» a França, segundo os calculos do secretario do Thesouro, recebeu de operações internas quando muito 2 mil milhões de francos do novo diaheiro que fica muito atraz da somma da Austria-Hungria, tão menosprezada até agora pela França. E o Banco da França devia abrir ao Governo ainda um credito de 6 bilhões de francos.

Depois de caracterisar ainda as operacões financeiras communs dos inimigos da Allemanha e provado que quasi todas representam a financiação de fornecimentos inglezes aos inimigos da entente para que os recebedores das mercadorias deviam pôr ainda em cima ouro, á disposição do Banco da Inglaterra, Helferich passou a tratar do desenvolvimento dos differentes institutos centraes de notas. O Banco do Imperio Allemão augmentou o seu stoque-ouro de 1,250 milhões de marcos no começo da guerra, a cerca de 2.300 milhões, isto é, por um milhão. O Banco da Inglaterra por sua vez augmentou em primeiro lugar de cerca de 40 a 72 milhões de libras esterlinas, o seu stoque-ouro, retirando ouro das Indias, do Egypto, da Russia, do Canadá, da Australia e da Belgica. A politica ingleza mesmo no movimento com alliados soube respeitar os limites entre amizade e negocio. Mas apezar disto o stoque-ouro do Banco da Inglaterra no correr da guerra cahiu pouco aos poucos até 59 milhões esterlinos.

O Secretario do Thesouro declarou no seu discurso que á base de uma experiencia de 8 mezes em tempos de guerra, ficou provado quão solidos são os fundamentos sobre que basêa a economia financeira do Imperio. Elle terminou as suas palavras acompanhadas com fortes applausos como segue: «Mostremo-nos dignos dos nossos irmãos, lá fóra, em coragem e abnegação, em perseverança e disciplina, sentimos tudo com elles como um exercito, como somos com elles um povo e um sangue, cntão, com o auxilio de Deus não póde falhar-nos a recompensa. Então continuaremos a combater até á victoria definitiva, até á paz lionesta c até ao preço da victoria que recompensa todos os sacrificios enormes e consola. Então o povo allemão vai reviver perante o tribunal do mundo, e o futuro será nosso.»